

# Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

No. 120.

Freitag den 25. Mai

1838.

## Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 41 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik“, ausgegeben. Inhalt: 1) Ueber die Finsen-Reduktion der schlesischen Pfandbriefe. (Fortsetzung.) 2) Unterhaltung der Bergwerkstraßen in Oberschlesien. 3) Impfung der Schussblattern. 4) Jubiläum des Königl. Geheim. Medicinalraths Dr. Dietrich. 5) Correspondenz aus Olag; 6) Görlitz; 7) Münsterberg. 7) Tagesgeschichte.

### Inland.

Berlin, 21. Mai. Gestern Vormittag um 10½ Uhr wohnten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin in der für Ihre Anwesenheit für den Griechischen Ritus eingerichteten Kapelle des Königl. Schlosses dem Gottesdienste bei. Bald darauf traten Ihre Majestät die Kaiserin Höchstherrn Königl. n Vater, Ihrer Majestät der Königin von Hannover und Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großherzogin von Sachsen-Weimar einen Besuch ab. Mittags war bei Sr. Majestät dem Könige große Tafel im Rittersaale und den angrenzenden Zimmern von 400 Couverts, wöcher sämmtliche Allerhöchste und Höchste Herrschaften bewohnten. — Abends erschienen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften im Opernhause, wo das Feinballt „Undine“ gegeben wurde. Ihre Majestät die Kaiserin traten an der Hand Sr. Majestät des Königs, begleitet von Ihren Erlauchten Kindern, den beiden Großfürsten Nikolaus und Michael, in die Königl. Loge und wurden von dem überfüllten Hause mit lautem, anhaltendem Jubelruf empfangen. Se. Majestät der Kaiser und Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger trugen die Königl. Preussische, Sr. Majestät und Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen des Königl. Hauses die Kaiserl. Russische Uniform. Die Königl. Loge hatte nicht Raum genug, die große Zahl der Erlauchten Gäste aufzunehmen; es waren daher mit denselben die Nebenlogen rechts und links noch verbunden worden. Ihre Majestäten der König und die Königin von Hannover befanden sich in der Fremdenloge und traten in den Zwischen-Altien den Allerhöchsten Herrschaften in der Königl. Loge einen Besuch ab. Die Doppelreihen geschmückter Damen und vieler Herren in ihren glänzenden Uniformen in den Logen des ersten und zweiten Ranges, so wie in den Parquet-Logen, gaben dem Ganzen ein überaus festliches Ansehen. Nach Beendigung des Schauspiels begleitete abermals der Jubelruf der Versammelten die Allerhöchsten Herrschaften, als dieselben das Haus verließen.

Berlin, 22. Mai. Die zum diesjährigen Frühjahrs-Manöver in Berlin versammelten Truppen begannen gestern die Reihenfolge der Übungen mit einer großen Parade. Mit dem Schlage 9 Uhr Vormittags standen sämmtliche Regimenter in Parade-Aufstellung auf dem großen Exercierplatz am Kreuzberg, die Front nach Schöneberg, den rechten Flügel gegen Tivoli, den linken gegen Tempelhoff, die Infanterie in Bataillons-Colonnen bereit. — Im ersten Treffen befand sich die gesammte Infanterie in 2 Divisionen, 4 Brigaden, 8 Regimentern zu 3 Bataillons und 2 Jäger- und Schützen-Bataillons, zusammen 26 Bataillons. Dem linken Flügel der Infanterie schloß sich die Fuß-Artillerie der Garde mit 24 Geschützen und 8 Geschützen der 2ten Artillerie-Brigade an. Im 2ten Treffen standen 2 Divisionen Kavalerie, 1 Garde-Kavalerie-Division und 1 kombinierte Kavalerie-Division, in 5 Brigaden und 10 Regimentern zu 4 Escadrons, die Lehr-Escadron, und am linken Flügel 12 Geschütze der reitenden Garde-Artillerie und 4 Geschütze (reitende) der 2ten Artillerie-Brigade. — Ein früher Nebel hatte bis gegen halb 10 Uhr auf der ganzen Gegend gelegen, aber mit der Ankunft Sr. Maj. des Königs, Allerhöchstwider am rechten Flügel des Infanterie-Treffens seine Erlauchten Gäste empfing, durchbrach die schönste Frühjahrs-sonne den Wolkenschleier, und das klare Wetter begünstigte bis zum Ende die schönste militärische Feier. Ihre Majestäten der Kaiser von Rußland und der König von Hannover ritten demnachst an der Seite Sr. Majestät die Königin der Fronte des ersten Treffens herunter, wobei die Truppen in ein lautes Hurraufen ausbrachen und die Musik die Russische National-Hymne: „Den Kaiser erhalte Gott“, spielte. — Am linken Flügel der Infanterie und Fuß-Artillerie angekommen, wendeten sich Sr. Majestät und ritten das zweite Treffen (Kavalerie) vom linken zum rechten Flügel hinunter. Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland und alle königlichen Prinzessinnen befanden sich in Hof-Equipagen in der glänzenden und ungewöhnlich zahlreichen Suite. — Nachdem die Truppen sich für den nun folgenden Vorbeimarsch formirt hatten, führten Sr. Majestät der König dieselben. Sr. Majestät dem Kaiser Allerhöchstselbst vor. Der Vorbeimarsch geschah bei der Infanterie in Compagnie-Fronten, bei der Kavalerie in halben Escadrons. Se. Majestät der Kaiser von Rußland, welcher die Uniform des 5ten Preussischen Kürassier-Regiments trug, setzte sich bei Annäherung des Regiments an die Spitze desselben und führte es bei Sr. Majestät dem Könige vorüber, wobei die fast unüberschaubare Menge

der Zuschauer in ein freudiges Hurraufgeschrei ausbrach. Auch der Großfürst-Thronfolger und Se. Majestät der König von Hannover führten das 3te Uhlanen- und 3te Husaren-Regiment bei dieser Gelegenheit vorüber. Die Kavalerie verließ nach geendigtem Vorbeimarsch den Paradeplatz; die Infanterie aber formirte sich zu einem zweiten Parademarsch in Regiments-Colonnen. — Um 11½ Uhr war die Parade vorüber. Das schönste Wetter hatte sie begünstigt und Tausende zu Wagen und zu Fuß anwesende Bewohner der Hauptstadt das Glück gehabt, Sr. Majestät den König in der Mitte seiner Familie und umgeben von seinen hohen Gästen, zu sehen.

Sr. Maj. der König haben dem Schullehrer und Küster Braun zu Samund im Regierungs-Bezirk Köslin das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie den Musketieren Geng des 2ten und Kober des 14ten Infanterie-Regiments, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Justitiarius der Regierung zu Oprepin, Geheimen Regierungsrath Mantkeufel, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Dekonomie-Kommissarius Schippel zu Stendal den Charakter als Dekonomie-Kommissions-Rath zu verleihen und das für denselben ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Sr. Durchlaucht der Herzog von Anhalt-Deßau ist nach Deßau abgereist.

Angekommen: Der Fürst Wastl Dolgorucki und der Fürst Leo Radziwill, von St. Petersburg. Se. Exc. der Königl. Würtemb. General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am kaiserlichen Hofe, Graf von Bismarck, von Stuttgart. Der General-Major und Commandeur der 5ten Infanterie-Brigade, von Rohr, von Frankfurt a. d. O. Der General-Major und Commandeur der 7ten Infanterie-Brigade, von Brandenstein, von Magdeburg. — Der Nr. 141 der Staats-Ztg. ist eine Nachweisung der jetzt in Berlin anwesenden ausländischen Preussischen und fremden Militärpersonen beigelegt, nach welchem Verzeichniß bis zum 20. Mai d. J. 42 Generale, 30 Obersten, 6 Oberst-Lieutenants, 44 Majors und 30 Subalternen-Offiziere (letzte nur allein in fremden Diensten stehend) eintrafen.

Bei der am 18ten und 19ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 77ter Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 40.000 Rthlr. auf Nr. 38.727 in Berlin bei Vorchardt; 2 Gewinne zu 5000 Rthlr. fielen auf Nr. 74.552 und 75.834 nach Köln bei Reimbolt und nach Königsberg in Pr. bei Hengster; 3 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 10.489, 83.926 und 85.196 in Berlin bei Burg, nach Breslau bei Schreiber und nach Königsberg in Pr. bei Vorchardt; 41 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 1418, 2006, 9483, 16.303, 17.060, 22.109, 25.910, 26.134, 27.633, 27.878, 34.176, 37.745, 42.072, 44.590, 44.634, 48.153, 50.138, 52.440, 54.072, 55.743, 56.181, 57.117, 57.313, 59.055, 62.602, 63.694, 66.980, 68.132, 69.540, 69.553, 70.123, 76.368, 77.091, 77.476, 78.449, 81.758, 86.946, 94.239, 98.906, 104.753 und 109.121 in Berlin bei Alvin, bei Burg, bei Geuer, bei Grad, bei Moser, bei Rosendorn, bei Scurius und 2mal bei Seeger, nach Aachen bei Levy, Barmen bei Holzschuer, Blicherode bei Frübberg, Breslau 2mal bei Schreiber, Bromberg bei Schmuel, Köln bei Krauß und 2mal bei Reimbolt, Cottbus bei Brest, Danzig bei Reinhard, Delitzsch bei Freyberg, Düsseldorf bei Spag und bei Wolff, Frankfurt bei Basowik und bei Salzmann, Glogau bei Leppsohn, Halberstadt bei Alexandor und bei Sufmann, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. 2mal bei Burchard, Landshut bei Naumann, Magdeburg bei Braun und bei Koch, Minden bei Wolfers, Oppeln bei Bender, Posen bei Bielefeld, Sagan 2mal bei Wienthal und nach Schweidnitz bei Scholz; 40 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 3780, 4257, 9757, 9903, 14.947, 16.152, 16.873, 25.960, 28.257, 29.526, 31.339, 34.402, 36.524, 37.131, 43.738, 45.078, 46.586, 48.947, 51.752, 52.457, 54.208, 55.843, 59.797, 60.845, 61.441, 64.418, 69.157, 75.826, 77.796, 83.490, 91.616, 93.784, 94.129, 94.813, 99.358, 101.695, 105.082, 107.285, 107.668 und 109.536 in Berlin bei Alvin, bei Vorchardt, 2mal bei Burg, 2mal bei Grad, 2mal bei Gronau, bei J. E. Meyer und 7mal bei Seeger, nach Breslau bei Gerstenberg, bei H. Holschau, bei Schreiber und bei Schummel, Köln 2mal bei Krauß und 2mal bei Reimbolt, Düsseldorf bei



Spas, Elberfeld bei Heymer, Elbing bei Silber, Halberstadt bei Sufmann, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Borchardt, bei Heynster und bei Samter, Lissa bei Hirschfeld, Magdeburg bei Brauns, Merseburg bei Kieselbach, Stettin 2mal bei Kolln, Stralsund 2mal bei Clausen und nach Zeitz bei Zörn; 98 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 148. 1062. 1328. 2813. 3955. 5457. 7230. 7500. 7931. 9287. 11.173. 12.740. 12.759. 14.440. 14.514. 15.448. 15.881. 16.628. 17.333. 18.327. 18.932. 19.964. 20.165. 21.020. 22.054. 22.357. 23.318. 23.887. 25.325. 25.418. 30.446. 32.209. 32.930. 33.481. 34.140. 35.667. 38.785. 43.596. 48.913. 50.637. 52.248. 52.958. 53.243. 53.927. 54.155. 54.609. 55.184. 55.770. 57.560. 57.567. 57.815. 58.488. 58.605. 60.386. 61.286. 62.525. 64.128. 64.612. 66.095. 66.249. 66.477. 67.715. 68.738. 69.850. 70.473. 70.524. 71.392. 72.388. 72.715. 74.030. 75.568. 75.589. 75.723. 76.289. 77.348. 78.225. 79.943. 81.877. 85.097. 85.478. 90.343. 91.144. 91.334. 91.970. 94.019. 94.899. 96.559. 96.837. 96.988. 97.951. 98.832. 101.656. 103.243. 103.797. 104.704. 105.633. 106.322 und 111.986. Dieziehung wird fortgesetzt.

Köln, 18. Mai. Heute kam Ihre Majestät die Kaiserin von Brasilien, Herzogin von Braganza, hier an und stieg im „Gasthof zum großen Rheinberg“ ab. Ihre Majestät wird morgen ihre Reise über Koblenz nach Barmen fortsetzen.

Stettin, 19. Mai. Auch in Pommern hat die bisherige Witterung einen eben so nachtheiligen Einfluss auf die Saaten und die Landwirtschaft ausgeübt; nur der Roggen verspricht fast überall ein eisereiches Gedeihen. Sr. Maj. der König haben aus landesväterlicher Huld geruht eine Vorschusssumme von 3000 Rthlr. zur Verabreichung von Saatkartoffeln zu bewilligen. Der Preis der Wolle, von welcher ein nicht unbedeutender Theil auf dem Saanen gekauft worden, ist im Steigen geblieben. — Die Stadt Daber hat zur Wiederherstellung ihres alten baufälligen Rathhauses in Ermangelung eigener zureichender Mittel ein königliches Gnadengeschenk von 1500 Rthlr. erhalten.

(Frankf. R. B.)

Spremberg, 16. Mai. Auf dem diesjährigen hiesigen Frühlings-Wollmarkt am 14ten und 15ten d. M. sind 420 Centner zu dem Preise von 48 bis 67 Rthlr. pro Centner verkauft worden; eine beinahe gleiche Quantität aber, welche wegen Höhe der geforderten Preise keine Käufer fand, ist von demselben wieder zurückgegangen.

Posen, 15. Mai. Für das Wirtschaftsjahr 1837/38 sind zur Veredelung der Schaafzucht in der Provinz, von mehreren großen Schäfer-Besitzern derselben abermals 89 Zuchtschähe hergegeben und unter eben so viel bäuerliche Wirthe unentgeltlich vertheilt worden. Seit dem Jahre 1831, wo damit der Anfang gemacht wurde, waren bis Ende 1836 von 180 in ähnlicher Art unter 176 bäuerliche Wirthe vertheilten Zuchtschähen 3381 Lämmer gefallen und dadurch zur Ausdehnung der Veredelung auf die Schäferereien der kleinen ländlichen Grundbesitzer der Provinz ein nicht unerheblicher Anfang gemacht worden.

## Deutschland.

Leipzig, 19. Mai. Die diesjährige Jubilate-Messe, welche heute beendet wird — die meisten fremden Verkäufer verlassen schon in den ersten Tagen der dritten Woche den Marktplatz — wird im Allgemeinen weit mehr gelobt als getadelt. Die gewöhnlichen, zum Lebensbedarf erforderlichen Waaren haben gute Preise gehabt; dahin rechnen wir Leinwand, Leder, Luche, Schuhwerk, rohe Häute. Ebenso sind in Seide und in Modewaaren nicht unbedeutende Verkäufe gemacht worden, obgleich die rauhe Witterung für den Absatz der Sommerzeuge, so wie für Sachen in Stroh, nicht günstig war. Endlich sind die Steingut-Händler, die Verkäufer von Luxus-Artikeln, wie mit Seifen, Pomaden, Essenzen u. dergl., ziemlich zufrieden gestellt vom Plage gegangen. Auch hat man in kommerzieller Hinsicht von einem widrigen Resultate des Jahrtags nichts gehört; denn eine durch allzubedeutende Speculation in Eisenbahn-Aktien herbeigeführte Zerrung auf hiesigem Plage wird vielleicht noch gütlich beseitigt werden.

Freiburg, 12. Mai. Die hiesige acht tägige Frühlingsmesse ist mit dem heutigen Tage beendet. Auch aus den entferntesten Vereinstädten hatten sich diesmal mehr Fabrikanten und Detailhändler eingefunden. In dichten Schaaen strömte heute den ganzen Tag über das durch seine malerische Tracht und allemannische Mundart für den Fremden so interessante Landvolk der Umgegend in die von Wagen und Rossen erfüllte, vielfach belebte, srennliche Stadt, theils des Einkaufs wegen, theils auch um selbst fabricirte, im Markgräflerlande oder in den Thälern des Schwarzwaldes gefertigte Handelsartikel feilzubieten. Auf dem Münsterplatze, wo die Messbuden stehen, war diesen Nachmittags ein Gewühl und Gedränge, wie man solches seit Jahren nicht wahrgenommen.

## Frankreich.

† Paris, 15. Mai. (Privatmittheilung.) Hier stehen die Sachen noch immer auf demselben Punkte, mit dem Unterschiede, daß das Ministerium die Aufmerksamkeit auf die innere britische Lage abzulenken sucht durch die militärische Diverfion an den belgischen Gränzen. (s. Belgien.) — Doch dürfte dem Ministerium das Manöver einerseits nicht gelingen, weil die Parteien trotz ihrer Aufgeregttheit es durchschauen, andererseits dürften die militärischen Anstrengungen überflüssig werden, da die Diplomatie die große Straßenangelegenheit zur friedlichen Lösung gebracht haben wird. — Das Hubertische Complot (s. unten) reduziert sich täglich mehr auf Null und die wahrscheinliche Freisprechung wird, wenn sie erfolgt sein wird, nur ein empfindlicher Schlag für die Regierung sein. — Mlle. Grouvelle erregt noch immer dasselbe Interesse, ja man könnte beinahe sagen, dieselbe Bewunderung durch ihre ruhige Haltung, ihre rückhaltlose Offenheit, die Reinheit und Kürze im Ausdruck ihrer Sprache, die einen bedeutenden Grad von Bildung und Tiefe des Gemüths verräth. Hubert kommt durch keine Querfragen aus seiner Fassung und zeigt ungewöhnliche Umsicht und Gewandtheit. Struble hat bei den letzten Verhandlungen nun auch einige Schärfe angenommen. Heute beginnt das Verhör mit den übrigen Angeklagten, welches morgen beendigt sein dürfte; worauf das Verhör der verschiedenen Zeugen folgen wird, welches Donnerstags zu Ende sein könnte. Freitag und Samstag dürften also für

die Reden des Generalprokurators und die Vertheidigungen der Anwälde der Inculpaten und die Replikten hinreichen, und daher am letzten Tage, spätestens Montag das Loos der Angeklagten geworfen sein.

Paris, 16. Mai. Der Fürst Talleyrand ist in der vergangenen Nacht gefährlich erkrankt. Um 3 Uhr Morgens wurden zwei Aerzte zu ihm berufen, die fünf Stunden an seinem Bette blieben. Sie legten alsdann bei dem Portier des Hotels ein Bulletin nieder, in welchem gesagt wurde, daß der Fürst eine sehr schlechte Nacht verbracht habe. Heute Nachmittags um 2 Uhr wurde versichert, daß die Aerzte an dem Wiederaufkommen des Kranken zweifelten, und nicht glaubten, daß er den morgenden Tag erleben würde. (s. Paris vom 17. Mai.)

Herr Horace Vernet tritt heute Abend von hier nach Berlin ab, um sich von da nach St. Petersburg zu begeben, wo er mehr ihm vom Kaiser von Rußland aufgetragene Gemälde ausführen wird.

In Lyon hat in der Nacht vom 12ten zum 13ten eine Feuersbrunst stattgefunden, die gegen 60 Häuser verzehret hat.

† Paris, 17. Mai. Der Fürst von Talleyrand ist gestern Abend zwischen 11 und 12 Uhr mit Tode abgegangen. Gestern den ganzen Tag über hatte sein Zustand schon die lebhaftesten Besorgnisse eingeflößt. Mehrere Bulletins, von denen eins immer beunruhigender lautete, als das andere, wurden, in Zwischenräumen von 2 Stunden, bei dem Portier niedergelegt, um den vielen Personen, die sich nach seinem Befinden erkundigten, mitgetheilt zu werden. Der König selbst hatte im Laufe des gestrigen Tages mehr Male geschickt, um Erkundigungen über den Zustand des Fürsten einziehen zu lassen. Die Nachricht von seinem Tode traf noch vor Mitternacht in den Tuilerien ein. Der Fürst litt seit einigen Tagen an einem Blutgeschwür, welches zwar auf eine merkwürdige Weise um sich griff, aber den Aerzten doch nicht mit einer ersten Gefahr verknüpft zu sein schien. Wenige Stunden vor seinem Tode empfing er den Besuch des Abbs Dupanloup. Der Fürst Talleyrand ward im Jahre 1754 geboren, und ist daher in seinem 84ten Jahre gestorben.

In der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer ward die allgemeine Verathung über das Budget für 1839 geschlossen, und die Kammer beschloß sich darauf mit dem Gesetz-Entwurfe über den Kredit von 600.000 Fr. für die außerordentlichen Vorschüssen zu den Krönungen in London und Mailand, welcher Gesetz-Entwurf in der heutigen Sitzung mit 174 gegen 67 Stimmen angenommen wurde.

Sitzung des Assisenhofes vom 14. Mai in dem Hubertischen Proceß. Die Sitzung wurde heute mit dem Verhöre Hubert's begonnen. Präsident: „In Boulogne habt Ihr Eure Brieftasche verloren?“ Hubert: „Ich weiß nicht, ob ich sie verloren habe, oder ob man sie mir gestohlen hat.“ „Ueber den Inhalt dieser Brieftasche und über das in Chiffren geschriebene Blatt befragt, gab Hubert lauter ausweichende Antworten. Die Chiffren, sagte er, hätten gar keinen bestimmten Sinn gehabt, sondern er habe sich nur üben wollen, auf diese Weise zu schreiben; und die andere Stelle eines anderen Briefes, wo von der Art die Rede war, auf welche Weise man die Maschine am besten gegen den König abzuwehren könne, wollte er aus dem von Steuble erhaltenen Briefe abgeschrieben haben. Steuble erklärte seinerseits, daß dieser Brief gar nicht von ihm herrühre, sondern ihm von einem Fremden zur Beförderung nach Frankreich übergeben worden sei. Der Präsident fragte hierauf die Grouvelle, ob sie von Hubert Briefe in Chiffren erhalten habe.“ — Laura Grouvelle: „Ich habe nie etwas der Art erhalten. Meine Verbindungen mit den Patrioten haben nichts Heimliches gehabt, da es sich immer nur um Unterstützungen an die Hülfbedürftigen unter ihnen handelte.“ — Fr. „Der Anklage zufolge, muß doch irgend etwas Geheimnes stattgefunden, denn man beschuldigt Euch der Theilnahme an einem Complotte.“ — Antw. „Ich bin nicht hier, um die Anklage zu rechtfertigen, sondern um mich vor der Jury zu vertheidigen.“ — Fr. „Hat Euch Steuble jemals etwas über den Zweck der Maschine gesagt, deren Zeichnung er zurück verlangte?“ Antw. „Er hat mir obenhin gesagt, daß es eine Maschine sei, die ein Geheimniß enthielte, an welches sich seine Existenz-Mittel knüpften.“ — Fr. „Die Aufschlüsse, die Ihr jetzt gebt, sind sehr einfach und sehr natürlich, wenn sie wahr sind. Warum habt Ihr Euch gewiegert, sie im Laufe der Instruction zu geben?“ Antw. „Ich bin in dieser Beziehung den Herren Geschworenen eine Erklärung schuldig. Der Haß der Regierung gegen die Republikaner ist bekannt, und wenn ich nicht geantwortet habe, so geschah es, um nicht vielleicht zufällig unseren Feinden Waffen in die Hand zu geben. Man beschränkte sich darauf, mir zu sagen, daß ich in ein Complot gegen das Leben des Königs verwickelt sei, und man zeigte mir kein Urtheil, keinen Plan. Ich erwiderte, daß dies Alles lächerlich sei und daß ich nicht antworten würde; man bedürfe zur Eröffnung der Kammer etwas Komplottes und leider sei das Loos auf uns gefallen.“ — Fr. „Wenn Ihr geantwortet hättet, so wäret Ihr vielleicht gar nicht in den Proceß verwickelt worden.“ Antw. „Ich glaube das Gegentheil, Herr Präsident. Sie sehen, daß diejenigen der Angeklagten, die auf alle Fragen des Instructions-Richters geantwortet haben, eben so gut als ich vor Gericht stehen.“ — Fr. „Vor Beendigung Eures Verhörs solltet Ihr den Herren Geschworenen noch ein Wort der Erklärung darüber sagen, wie es zugeht, daß Ihr Euch der freiblichen Sitte Eures Geschlechts entzogen und Euch der Gefahr ausgesetzt habt, als der Verschönerung angeklagt zu werden?“ Antw. „Ich habe mein ganzes Leben wohlthätigen Handlungen gewidmet, ich mußte auf Alles vorbereitet sein. Wenn ich mich jetzt auf der Bank der Angeklagten befinde, so ist das nicht meine Schuld, aber es gereicht mir auch nicht zur Schande.“ — Fr. „Ihr müßt aber doch eingestehen, daß Eure Lage hier wenigstens sehr außergewöhnlich ist?“ Antw. „Für Sie, Herr Präsident, kann sie außergewöhnlich sein, für mich ist sie es nicht.“ — Sitzung vom 15. Mai. Gegen das Ende der Sitzung begann eines der wichtigsten Verhöre, nämlich das des Angeklagten Valentin, den die übrigen Angeklagten beschuldigen, sich als Spion der Polizei bei ihnen eingeschlichen und den Behörden unwahre Aussagen in Bezug auf sie mitgetheilt zu haben. Der Präsident begann damit, den Geschworenen anzuzeigen, daß Valentin im vergangenen Jahre von den Assisen zujähriger Gefängnißstrafe und zur Ausstellung an den Präa-ger verurtheilt gewesen sei. Auf die Frage des Präsidenten, was ihn



dazu veranlaßt habe, Geständnisse zu machen, erwiderte der Angeklagte: Ich saß in dem Gefängnisse von Poitiers, als am 16. Febr. d. J. der General-Prokurator Legentil zu mir kam und mich daran erinnerte, daß ich mit Vincent Giraud, Laura Grouvelle und Bauquelin in Verbindung gestanden habe und mich fragte, ob ich nicht irgend Geständnisse in Bezug auf sie zu machen hätte. Er gab mir zu verstehen, daß ich mein Schicksal verbessern könnte, wenn ich der Justiz nützliche Dienste leistete. Personen, die mir sehr theuer sind, drangen in mich, Alles zu sagen, was ich wußte, und deshalb entschloß ich mich, an den Herren General-Prokurator zu schreiben.“ — Fr. „Auf welche Weise habt Ihr Laura Grouvelle kennen gelernt?“ — Antw. „Ich besand mich in einem Hospital, wo ich mich einer schmerzlichen Operation hatte unterwerfen müssen, und ward während meiner Krankheit mehreremale von der Demoiselle Grouvelle besucht, die mich auf das sorgsamste pflegte. Da mir zu meiner Wiederherstellung die Landluft anempfohlen wurde, so empfahl sie mich an Bauquelin, der mich in seinem Hause in Verneuse aufnahm. Ich blieb daselbst vom 8. April bis zum 14. Mai.“ — Fr. „Habt Ihr in dieser Zwischenzeit mit Laura Grouvelle korrespondirt?“ — Antw. „Ja, aber ich habe ihre Briefe verbrannt. Sie erzählte mir von den Vorfällen in Paris und besonders von dem Unglücke, welches sich auf dem Marsfelde ereignet hatte. In einem andern Briefe sprach sie von Hubert, nannte ihn einen Mann von großem Muth, der Alibaud im Gefängnisse besuchte, und ihm Trost zugesprochen habe, und sagte mir, daß Moreys und Alibaud's Geist in ihm lebe.“ — Laura Grouvelle: „Ich habe dem Herrn Valentin allerdings Gutes erzählt; ich habe ihn dem Herrn Bauquelin empfohlen, aber ich habe ihm niemals das geschrieben, was er erzählt.“ — Der Präsident: „Seine Erklärung ist indeß sehr bestimmt.“ — Laura Grouvelle: „Es steht Ihnen frei, Herr Präsident, sich zum Vertheidiger des Herrn Valentin aufzuwerfen.“ — Der Präsident: „Ich bin Niemandes Vertheidiger; ich bemühe mich mit den Herren Geschwornen, die Wahrheit zu erforschen. Valentin, hat Jemand die Stelle in dem Briefe der Laura Grouvelle, wo von Hubert die Rede ist, gelesen?“ — Valentin: „Herr Bauquelin hat sie gelesen.“ — Bauquelin: „Das ist eine Lüge.“ — Der Präsident befahl hierauf, die Angeklagten Giraud und Bauquelin aus dem Saale zu führen, und forderte nunmehr die Laura Grouvelle auf, den Inhalt ihres Briefwechsels mit Bauquelin näher anzugeben. Laura Grouvelle: „Er betraf die Errichtung von Unterstützungsklassen in den Departements. Dies war auch der Zweck der Sendung Girauds zu Herrn Bauquelin. Seitdem durch die September-Gesetze verboten worden war, öffentlich Subskriptionen zu eröffnen, hatte man beschlossen, Klassen zu errichten, aus denen hilfsbedürftige unterstützt werden sollten. Die Unterstützungs-Kommission existirt noch. Die Herren von Lamennais, Garnier Pages und Cormenin sind Mitglieder derselben.“ — Der Präsident zu Valentin: „Was hat sich in Verneuse zwischen Giraud und Euch zugetragen?“ — Valentin erzählte von einer Maschine, die man bauen wollte, um sie Alle mit einem Male zu verberben. Der Präsident: „Wer waren diese Alle?“ — Valentin: „Der König und die königliche Familie.“ — Der Präsident zu Laura Grouvelle: „Habt Ihr hierzu etwas zu bemerken?“ — Antw. „Ich schäme mich wahrhaft, einen solchen Menschen in so ernste Debatten eingreifen zu sehen.“ — Valentin: „Ich kann versichern, Mademoiselle.“ — Laura Grouvelle (ihn lebhafte unterbrechend): „Herr Präsident, ich muß Sie bitten, darauf zu achten, daß die Bemerkungen jenes Menschen mir durch Ihren Mund zukommen. Wir haben ihn schon einmal aus dem Hause werfen lassen, weil er uns zum Lohn für unsere Wohlthaten bestohlen hatte.“ — Der Präsident ließ hierauf Giraud und Bauquelin wieder eintreten und befragte sie um den Inhalt ihrer Unterhandlungen in Verneuse. Beide erklärten, daß es sich nur um Unterstützungen für hilfsbedürftige Patrioten gehandelt habe, und betheuert, daß Alles, was Valentin gesagt habe, durchaus falsch sei. — Herr F. Barrot (einer der Vertheidiger): „Damit die Herren Geschwornen wissen, was sie von dem Charakter des Zeugen Valentin — denn er ist mehr Zeuge als Angeklagter — zu halten haben, so mache ich Ihnen bemerkt, daß er seine Privatverbrechen durch politische Verbrechen verdecken will; daß er nicht allein in dem gegenwärtigen Prozeß als Ankläger auftritt, sondern daß er auch zu verstehen gegeben hat, er könne Aufschlüsse geben über ein abgefaßtes Komplott gegen den Herzog von Nemours und ....“ — Der Präsident: „Dies Alles wird mitgetheilt werden; wir wollten so eben anordnen, daß alle Verhöre Valentins vorgelesen werden sollten.“ — Einer der beifühenden Richter verlas hierauf die sehr ausführlichen Verhöre, die mit Valentin in Poitiers angestellt worden waren. Es wurde darin unter Anderem gesagt, daß der Herzog von Nemours auf dem Wege nach dem Jardin turc ermordet werden sollte. Man hätte sich dazu eines Gewehrs bedienen wollen, welches die Demoiselle Grouvelle ganz besonders zu diesem Zwecke bei sich aufbewahre. Das Komplott sei einem Herrn von Larochefoucauld, einem Herrn von Rohan, dem Herrn Germain Sorrent und der Madame Chabeau bekannt. Dann wird gesagt, es existire in Rochefort eine geheime Gesellschaft, an deren Spitze ein Galeeren-Strafling stehe, welcher mit Herrn Garnier-Pages korrespondire. Im Jahre 1833, erklärt Valentin, habe er an einem Insurrektions-Plane in Savoyen, unter den Befehlen des Generals Ramorino, Theil genommen. Man habe ihn mit verbundenen Augen in ein Haus geführt, und dort sei ihm von den Häuptern einer geheimen Gesellschaft ein Paß auf den Namen Thevenin und eine Summe von 40.000 Fr. in Gold zugestellt worden, welche er dem General Ramorino habe überbringen sollen. — Herr Favre (einer der Vertheidiger): „Um zu wissen, welchen Glauben man allen diesen Erklärungen schenken muß, wäre es interessant, zu erfahren, was Valentin mit jenen 40.000 Fr. gemacht hat, denn wenn er in diesem einen Punkte lügt, so würden die Herren Geschwornen wissen, was sie von seinen Erklärungen überhaupt zu halten haben.“ — Der Präsident: „Dies ist zwar dem Prozesse fremd, indeß .... (zu Valentin): Hat man Euch wirklich 40.000 Fr. zugestellt?“ — Antw. „Ja, Herr Präsident, es ist die Wahrheit.“ — Fr. „Was habt Ihr mit diesem Gelde gemacht?“ — Antw. „Ich habe es in Gent deposited.“ — Herr Favre: „Bei wem?“ — Antw. „Das werde ich nicht sagen.“ — Herr Favre: „Die Herren Geschwornen werden eine solche Fabel zu würdigen wissen. Wenn es übrigens bewiesen sein wird, daß jene Thatfache durchaus falsch ist, so wird Niemand mehr den unwürdigen Verleumdun-

gen Valentins Glauben schenken können.“ — Sitzung vom 16. Mai. Die heutige Sitzung ward mit dem Verhör der Zeugen ausgefüllt, wodurch im Wesentlichen kein neues Licht auf die Sache geworfen wurde. Fast alle Zeugen bemühen sich, die Demoiselle Grouvelle in einem vortheilhaften Lichte erscheinen zu lassen.

## Spanien.

† Paris, 15. Mai. (Privatmittheilung.) Nach einem Briefe aus Malaga im Leo del Comercio dauern die Arrestationen noch immer fort; unter den eingezogenen Personen nennt man: Pascual, Exdeputirter, den Brigadier Dominguez, Escalante, beide Schwäger des ersten, Estrena, Lopez Pinto, Gouverneur des Bisthums, und Besca Handelsmann. — Alle diese Verhaftungen haben unter der Bevölkerung eine große Aufregung hervorgerufen und man versichert sogar, das Ayuntamiento hätte sich in eine außerordentliche Junta vereinigt, um gegen diese Maßregeln eine Adresse an den General-Capitain Palarea zu richten. — Die Truppen der Provinz Cordoba sollen sich mit der Colonne Florin's vereinigt und sich nach Almaden gewandt haben, um von dort alles Quecksilber in Sicherheit zu bringen. Briefe vom 7. aus Madrid melden, daß die Carlisten des rechten Ebrofens eine Bewegung auf Niederaragonien machen, um sich mit Cabrera zu vereinigen. Merino, verstärkt durch das Corps des Grafen Negri, ist bis nach Almagar und Medina-Escobedo vorgerückt. Basilio hat Madrid seitwärts liegen lassen und sich nach Guadalupe gewandt. Die carlistischen Chefs Blanco und Gerbacio Merino sind in der Provinz Burgos geblieben; sie durchziehen die ganze, zwischen den Städten Burgos und Valladolid gelegene Strecke und rekrutiren alle jungen Leute, die die revolutionäre Regierung zu den Waffen gerufen. — Cabrera hat nun abermals die Belagerung Saragossa's zu faumfelig und ohne Energie betreiben und den christinischen Truppen hinlängliche Zeit gelassen, der bedrohten Gegend zu Hülfe zu eilen. Dies ist für die Sache des Königs ein bedeutender Rückschritt und um so nachtheiliger, wenn es wahr ist, was italienische und französische Blätter behaupten, daß die des Königs Sache unterstützenden Mächte ihre fernere Unterstützung an die Verbindung geknüpft haben: seine Armee müsse in kurzem eine bedeutende Stadt einnehmen die ihm als Centralpunkt seiner Macht dienen könnte. — Briefe vom 9. aus Madrid melden ferner, daß man dort allgemein von der Prorogation der Kammern spräche und für diesen Fall ein beträchtliches Convul organisiren, welches die Bestimmung hätte, den Senatoren und Deputirten der Provinz Andalusien als sichere Bedeckung dahin zu dienen. Diese schöne Vorsichtsmaßregel bedarf keines fernern Commentars und ist ein deutlicher Beleg, wie viel die Regierung von Madrid von ihrer eigenen Stärke und Sicherheit hält. — Der Graf von Latour-Maubourg hat am 8. die Hauptstadt verlassen, obwohl sein Nachfolger, der Marquis von Fitz-Jac, noch nicht angekommen. — Derselbe hat von der Königin den Orden Karls III. erhalten. Es verbreitete sich das Gerücht, daß Narvaez in Jaca plötzlich gestorben sei.

\* (Neueste Nachrichten.) Die Pariser Zeitungen gehen bis zum 17. Mai und liefern eine Menge für Don Carlos sehr ungünstige Nachrichten, von denen wir die wichtigsten neben einander stellen: 1) Briefe aus Burgos melden eine neue Empörung gegen Don Carlos, indem ein gewisser Schotorena de Betulo im Baskenthale die Unabhängigkeit der Baskischen Provinzen proklamirt hat. Auch soll, diesen Nachrichten zufolge, Don Carlos, als er vor Estella erschien, gezwungen worden sein, umzukehren, da man ihm den Eintritt verweigert. — 2) Saragossa, 10. Mai. Es bestätigt sich, daß eine neue Insurrektion gegen Don Carlos in Estella ausgebrochen ist. Triarte, der auf dem Marsche hiesher begriffen war, und gestern hier erwartet wurde, hat sich plötzlich nach Navarra gewandt und alle Truppen in der Ribera aufgefodert, diese Contre-Revolution zu unterstützen. Der General Drax hat die Behörden von Saragossa aufgefordert, ihm auf Rechnung der noch nicht im Voraus bezahlten Abgaben eine Mill. Reales zur Befolgung seiner Truppen vorzuschicken; dies wurde ihm jedoch verweigert. In Catalonien sollen nahe an 2000 Carlisten durch den Baron von Meer gezwungen worden sein, die Waffen niederzulegen. — 3) Munagorri scheint sein Unternehmen noch nicht als gescheitert zu betrachten. Er befindet sich in Frankreich, wo ihm, wie es heißt, bei einem bedeutenden Handlungshause ein Kredit von 30.000 Piastrern eröffnet worden ist. Die Zahl seiner Anhänger hat sich keinesweges vermindert, obgleich viele Verhaftungen stattgefunden haben. Es wäre sonderbar, wenn ein Bürgerkrieg, der Spanien schon so lange verwüstet, durch diese Insurrektion beendet würde. — 4) Die französische Regierung publizirt nachstehende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 15. Mai: „Den heute hier eingegangenen Berichten von verschiedenen Punkten der Gränze zufolge, hätte ein großer Abfall unter den carlistischen Truppen stattgefunden. In Folge dessen sind Anordnungen ergangen, daß Don Carlos Estella verlassen und sich nach Orreaga gewandt haben.“ — So wird von allen Seiten die nahe Vernichtung des Don Carlos verkündigt. Dennoch sind mancherlei begründete Zweifel in jene spezielle Angaben zu setzen. Die Redaktion hat gleichfalls einen Brief vom neuesten Datum von der spanischen Gränze erhalten, wonach es schwerlich anzunehmen ist, als seien die Unruhen in Estella so ernstlich gewesen, daß sie zu einer Verlegung des Hauptquartiers nach Orreaga Veranlassung gegeben hätten. Eher scheint es, als wäre Don Carlos von den Behörden von Estella aufgefordert worden, die Stadt zu verlassen, da sie sich ihrer Lage wegen nicht zum Hauptquartier eigne. In dem schon erwähnten Privatschreiben lesen wir übrigens Folgendes: „Am 10. d. ließ ein in Estella garnisonirendes Guipuzcoisches Bataillon, welches des Morgens zur Messe kommandirt war, das Geschrei nach dem rückständigen Sold hören. Dasselbe wurde aber bald beruhigt. Gleichzeitig wollte man Bewegungen unter zwei Kompagnien der Division von Tarragual befürchtet haben, die indeß nicht zum Ausbruch kamen. Man wollte ferner wissen, daß Epalza, derselbe, der am 3. Oktober 1833 — also wenige Tage nach Ferdinand's Tode — in Bilbao sich zu Gunsten Karls V. erhob, eine Bewegung im Sinne Munagorri's bezweckt habe, dieselbe dürfte aber eben so wenig wie diese von Erfolg sein.“ — Noch theilt der Don Sens die Nachricht mit großer Zuversicht mit, daß ein französischer Minister geäußert haben sollte, die Spanischen Angelegenheiten würden bis zum 25. August gänzlich beigelegt sein. Ein Aetache des franzö-



fischen Ministeriums ist bereits nach Bordeaux abgegangen, um sich nach Catalonien und den baskischen Provinzen zu begeben. Es sollen Unterhandlungen von größter Wichtigkeit im Werke sein.

### Niederlande.

Haag, 17. Mai. Se. Maj. der König befinden sich jetzt in Ihrer Sommer-Residenz im Bosch, wo heute auch Ihre Kgl. Hoheit die Prinzessin Albrecht von Preußen Ihren Wohnsitz aufgeschlagen hat. — Se. Königl. Hoheit der Prinz von Dranien tritt heute eine Reise nach Schlesien an, wird jedoch vorher noch in Kassel bei seiner Erlauchten Vante einen Besuch abstatten. — Heute Nacht wurden die hiesigen Einwohner durch Feuerlärm geweckt. Wie groß aber war der Schrecken derselben, als sie erfuhren, daß die Sommer-Residenz des Königs, wo sich in diesem Augenblicke Se. Majestät und die Prinzessin Albrecht von Preußen nebst deren Kindern befinden, in Brand gerathen sei. Sehr bald strömte daher eine große Anzahl hiesiger Einwohner mit den Feuerwehren hinaus und bereits um 7 Uhr Morgens war man des Feuers Herr geworden. Dasselbe ist in einem Zimmer der Kammerfrauen Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Albrecht, ganz in der Nähe des Schlafkabinetts Sr. Majestät ausgebrochen. Mit großer und freudiger Theilnahme erfährt man, daß die hohen Personen sich sämtlich wohl befinden. Das Palais hat außerordentlich gelitten. Der König leitete in Person die Lösch-Anstalten und zeigte sich überall, wo die Gefahr am größten war. Wie man vernimmt, soll der Brand hauptsächlich dadurch entstanden sein, daß man bei der ungewöhnlichen Kälte, die wir jetzt wieder haben, das Sommer-Palais zu heizen suchte, wobei denn einige sehr trockene Sparren des Hauses sich entzündet haben.

### Belgien.

Brüssel, 17. Mai. In einem vom Journal de Liège aus St. Trond mitgetheilten Briefe wird gemeldet, daß man daselbst versucht habe, die Kasernen, in welcher zwei Schwadronen reitender Jäger wohnten, in Brand zu stecken. Der Brandstifter war vermittelst einer Leiter auf das Dach gestiegen und hatte einen Brand in das Magazin geworfen, in dem glücklicherweise an dieser Stelle keine brennbaren Stoffe aufgehäuft waren. In Spaas soll ein ähnlicher Versuch gemacht worden sein, die Kasernen der Gendarmen anzugründen. — Die aus dem Französischen Departement du Nord hier eingegangenen Nachrichten melden einstimmig, daß alle in den Französischen Zeitungen erwähnten Truppen-Abtheilungen an den Grenzen angekommen sind und daß ein großer Theil derselben bei Givet, Thionville, Maubridge, Lequesnoy, Valenciennes, Douai und Lille konzentriert sei.

### Afrika.

Kahira, 2. April. Der Minister des öffentlichen Unterrichts, Mochtar Bey, ist in Ungnade gefallen, weil er einen Waffenträger zu Tode prügeln ließ; er ist in Paris erzogen, was einigen Zweifel über die Resultate der Europäischen Erziehung, die der Pascha einer gewissen Anzahl von Ägyptern geben ließ, einflößen konnte. Uebrigens ist es ein wahrer Fortschritt, daß ein Minister wegen einer solchen Kleinigkeit (Kleinigkeit, sage ich, nach hiesigem Maßstabe) in Ungnade fallen kann. Es ist nicht zu verwundern, daß unter einer solchen Diktation der öffentlichen Unterricht täglich sinkt. Der Pascha hat die Reichthümer der Moscheen konfiszirt und thut nichts für die Anstalten. Die große Moschee der Blumen, welche ehemals und noch im letzten Jahrhundert die berühmteste gelehrte Anstalt des Orients war, ist in gänzlichem Zerfall; man studirt nichts mehr, als das kanonische Recht, die Kommentare zum Koran und die Grammatik.

### Miszellen.

† (Breslau). Heute Mittag gegen 3 Uhr wird die lediche Hülle des Dr. Carl Friedrich Wilhelm Grattenauer zur Ruhe bestattet. Er war geboren am 13. März 1774 zu Stargard, wo sein Vater die Stelle eines evangelischen Feldpredigers bekleidete. Den Grad eines Doktors der Rechte erlangte er in Leipzig, und am 27. Juni 1798 ward er als Justiz-Kommissarius im Departement des Kammergerichts zu Berlin angestellt. Seit dem Jahre 1808 lebte er in Breslau als Redakteur des königlichen Intelligenz-Blattes. Sein Leben ist durch geistige Regsamkeit wie durch manche kummervolle Ergebnisse ausgezeichnet. Als Schriftsteller hat er sich fast auf jedem Gebiete des Wissens bewegt, besonders aber durch eine Menge von größeren und kleineren Abhandlungen im Gebiete des öffentlichen und Privatrechts, wie auf dem Felde der schönwissenschaftlichen Literatur sich hervorgethan. So war er unter Anderm auch Ehrenmitglied der naturforschenden Gesellschaft Westphalens, und korrespondirendes, sehr thätiges Mitglied der Gesellsch.-Gebungs-Kommission für die österreichischen Staaten. Ein lebendiger, immer feischer Scharfsinn zeichnete seinen Geist aus; vielseitige Bildung gewährte ihm klaren Einsicht in die meisten Verhältnisse des Lebens und Wissens; gründliche Gelehrsamkeit, die zum Theil auf umfassender Kenntniß des Alterthums ruhte, schützte ihn vor Flachheit in der schriftlichen Darstellung, welche von Sophistik nicht immer frei blieb. Diese wußte er besonders bei seiner immer schlagfertigen, meist auch schlagenden Polemik auf kluge Weise zu benutzen. — Die Breslauer Zeitung, welche in ihm einen vieljährigen Mitarbeiter verliert, hat hierzu vielfache Beiträge geliefert. — Sein bürgerliches und Familienleben war oft kummervoll und von des Schicksals Schlägen bedroht. — Seit mehreren Jahren schienen seine körperlichen Kräfte sichtbar abzunehmen. Am 11½ Uhr in der Nacht vom 19ten zum 20sten d. M. befiel ihn, nach dem er noch 2 Stunden vorher gesund nach Hause gekommen und sanft eingeschlafen war, ein Schlagfluß, welcher seine rechte Seite lähmte und ihm Sprache und Besinnung raubte, welche letztere nur einmal auf wenige Augenblicke zurückkehrte, bis den 23. Mai früh 1½ Uhr ein sanfter Tod seinem Leben ein Ende machte. Sein Leichnam wird, nach seinem oft geäußerten Wunsche, im Grabe seiner vor 22 Jahren ihm vorangegangenen Tochter Amalie, auf dem katholischen Kirchhofe zu St. Mauritius die Ruhe im Tode finden, welche seinem Geiste im Leben so selten vergönnt war. Zu bedauern wäre es, wenn unter den Papieren des Verstorbenen sich nicht die Mittel zu einer vollständigen Darstellung seines bewegten Lebens, welches durch gewichtige

Dokumente über jedes Vorurtheil der Welt sicher gestellt ist, vorfinden sollten. Einige, bis jetzt vorgefundene Familien-Alten reichen dazu nicht aus. Unter denselben findet sich ein, wie es scheint, im Jahre 1810 geschriebenes Blatt, dessen Inhalt uns einen schönen Blick in das Gemüthleben des Verstorbenen thun läßt, und mit welchem wir diese biographischen Notizen am besten zu schließen glauben. Auf dem besagten Blatte lesen wir folgende rührende Worte: „Diese Zeilen werden erscheinen, um bekannt zu machen, daß mein irdisches Leben geendigt ist. Es war seit meiner frühesten Jugend dem Unglück geweiht, von feindlichen Mächten verfolgt, mühevoll und freudenlos. Die letzte Wille des Erdenkümmers hat über mir zusammengeschlagen. Sie vernichte meine Irthümer und Fehler. Das Gute, was ich that, wird sie nicht vertilgen! Weil ich es that rücksichtslos, nach meiner besten Ueberzeugung, hoffe ich eine Vergeltung jenseits und diesseits, die Erfüllung meiner letzten Bitte: sich der Reintigen anzunehmen!“

Privatnachrichten zufolge soll der Veteran Joh. Gottlieb Alfärtn, dessen kurze Biographie wir in Nr. 110 d. Btg. lieferten, in Ostrowo plötzlich gestorben und dort bereits am 21. d. M. beerdigt worden sein.

(Stuttgart.) Die erste Auflage der neuen Originalausgabe von Schiller's Werken betrug 12.000 Exemplare, die in wenigen Monaten vergriffen waren. Cotta veranstaltet nun eine neue Auflage von nicht weniger als 72.000 Exemplaren, und von diesen sind 62.000 bereits für den Norden Deutschlands bestellt.

### Wollmarkts-Conjuncturen.

Die so nahe bevorstehenden Wollmärkte erwecken das Interesse so Vieles an den Verhältnissen des Wollgeschäftes in letzterer Zeit und an den hierauf muthmaßlich zu basirenden Preise der nächsten Zukunft, daß es nicht zur Unzeit wäre, die Ansichten eines gut unterrichteten hiermit gedrängt wieder zu geben. — Nachdem das Woll-Geschäft bis zu den Wintermonaten hier und in den Consumtions-Ländern einen allmählichen Aufschwung von 15 bis 20 % gegen die Frühjahrswollmarktpreise erfahren hatte, trat unerwartet bei Ankunft der, durch die bis Ende März gehemmte Schifffahrt auf dem Continent zurückgehaltenen Wollen, in England eine Reaction von circa 5 à 8 % und bei schlecht naturigen Wollen von 8 à 10 % gegen die Januarpreise ein. Das vereinte Wirken mehrfacher Umstände, als: eben das Zustromen dieser Wollen mit der gleichzeitigen Weidung der, wie es sich jetzt ausweist, weit über die Grenzen der Wirklichkeit hinaus ungünstig geschilderten Handelsverhältnisse Nord-Amerika's und die Ungeheuer einiger Importeurs in Beziehung auf jene Wollen, die der englische Fabrikant so sehr bevorzugt, sind mehr, als die Handelsverhältnisse selbst, Ursache der von den Fabrikanten wohlweislich benutzten Lage. Erwägt man aber den Handel allein, so findet man auch nicht einen haltbaren Grund, warum nicht mindestens die Januarpreise auf den bevorstehenden Wollmärkten angelegt werden sollten. Die bis dahin stattgehabte Erhöhung wie die Eindrücke der letzten, großen Handelskrisis waren immer mehr und mehr verschwunden, allmählich der Absatz der Fabrikate für den innern Consum Englands höchst brillant, wie ihn keine frühere Periode besser aufweisen möchte. Der lange strenge Winter und wieder die festgesetzte Krönungsfeier der Königin konnten ihn nur noch höher stellen. Von Frankreich und den Niederlanden so wie von unsern Fabriken in den Rheinprovinzen berichtete man gerade erst im Monat März einen bessern Geschäftsgang mit Fabrikaten, doch freilich wollte man auch daselbst im April und Mai beim Wollkauf die englischen flauen Berichte geltend machen. — Der in dem ganzen Zeitverlauf sich gleich gebliebene, limitierte Absatz von Fabrikaten nach Amerika, dürfte nach den neuesten Berichten, und da derselbe bereits 1½ Jahr gedauert, leicht mehr Leben gewinnen, und in diesem vorauszuiehendem Falle würden wir in dem nächsten Herbst und Winter ein rasches Steigen der Wollpreise erfahren, da überdem auch die Vorräthe alter Wollen nicht stärker sind, als sie es selbst in vorhergegangenen günstigen Geschäftsjahren um diese Zeit zu sein pflegten. — Von den Wollverkäufern selbst wird es also auf den Wollmärkten meist abhängen, ob sie ihr Produkt durch angemessene, aber beharrliche Forderung zu gutem Preise ausbringen, oder, wie im vorigen Jahre, durch allzu große Nachgiebigkeit in den Willen der Käufer, den Lohn der Bemühungen und der Sorgfalt eines ganzen Jahres, wie sie die Schäfferei in Anspruch nimmt, sich entgehen lassen werden. —

### Musikalisches.

Das bevorstehende Konzert des Königl. schwedischen Musik-Direktors Herrn Lewy zieht gegenwärtig die Aufmerksamkeit der hiesigen Kunstfreunde auf sich. Herr L. hat sich als Virtuose auf dem Horn europäische Berühmtheit erworben, und in der That ist sein Ton so schön, weich und klangvoll, vorzüglich im Adagio, wie ich ihn noch niemals von einem Waldhorn gehört habe. Der Künstler verbindet die Besetzung der größten technischen Schwierigkeiten mit dem zartesten, ausdrucksvollsten Vortrage italienischer Gesangskünstler; er versteht den Hörer durch diesen eben so mächtig zu erschüttern und sanft zu rühren, als durch jene Bewunderung zu erwecken, und dürfte so von Laien als Kennern, beide gleich befriedigend und ergötzend, für einen Meister erkannt werden.

Eine zweite merkwürdige Erscheinung in Breslau ist die Tenorsängerin, Fräulein von Engel, nach den Annoncen Sängerin vom R. R. Opernhause (?) zu Venedig. — So viel aus der Hälfte einer Bellinischen Arie, welche ich von der Sängerin zu hören Gelegenheit hatte, entnommen werden kann, ist sie im Besitze einer markigen, wohlklingenden Concretsstimme von einer seltenen Kraft. Die Cantilene jener Arie bewegt sich im Umfang der Töne vom kleinen g bis a, welche ohne Unterschied gleichmäßigen Klanges, kräftig vibrierend und gut verbunden hervortraten. — Die ungewöhnliche Kraft des Organs und der emphatische Vortrag der Sängerin giebt ihrer Stimme den Anklang einer männlichen; bei aufsteigender Scala von g bis c wurde man unwillkürlich an den Uebergang (Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.



# Erste Beilage zu No. 120 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 25. Mai 1838.

(Fortsetzung.)

hoher Tenorstimmen in die Falsch-Töne erinnert. — Nach der Tiefe zu schlug die Sängerin das kleine f noch völlig kräftig, e dagegen schon etwas abnehmend gemäßigter an; auch machte sich in ihrem Gesange ein runder Triller bemerkbar.

Dieses Urtheil im Concerte des blinden Flötisten Doege\*) mit einem befreundeten Nachbar ausgetauscht, mochte von einem der musikalischen Terminologie unkundigen Bekannten der Sängerin vernommen und ihr hinterbracht worden sein, in Folge dessen selbe mich mit einem Schreiben beehrt hat, welches ich, zur Warnung für alle Kritiker, die, wie ich, das Fräulein von E. für eine Contraltistin halten sollten, gerne mit diplomatischer Genauigkeit der Öffentlichkeit übergeben würde, wenn sie mir nicht hierzu ihre Erlaubniß\*\*) versagt hätte. Mosewius.

An dieses Referat eines sehr verehrten Mitarbeiters der Bresl. Ztg. möge sich noch die Bemerkung anschließen, daß die Aufführung der Oper „Tessonda“ vor Kurzem wieder an der hiesigen Bühne mit Beifall stattfand. Besonders erwähnt zu werden verdient, daß Mad. Meyer die anstrengende Partie der Tessonda nicht nur mit ausreichender Kraft, sondern auch mit dramatischer Wahrheit sang. Mad. Metzfessel gab als Gast die Partie der Amazilli. Zu loben waren in ihrem Gesange mancherlei feine Nüancen, die aber leider sehr oft dadurch den vollständigen Eindruck verloren, daß die Sängerin sich nicht bis zu der Resignation erheben konnte, mehr durch die Sache, als durch die Person, mehr durch Kunst, als durch falsche Theaterspiele zu wirken. — Ein Wort in meinem letzten Theater-Referate hat einen muthigen Kämpen in einem befreundeten Blatte veranlaßt, demselben eine moralisch-symbolische Deutung zu geben. Ich erwähne dies ungern, da das Publikum selbst

\*) Derselbe wird mit seinen Schülern eine Reise in die Provinzialstädte machen, welcher wir den besten Erfolg wünschen. R e d.

\*\*) Wie dies bei den antikritischen Briefen wohl fast immer geschieht. — (Red.)

den unbefangenen polemischen Bemerkungen eine falsche Deutung unterzuschreiben pflegt, wie es z. B. neulich mit einem sehr harmlosen Artikel geschah, der eine geehrte Sängerin mit einem kleinen Rosackensperdchen verglich. F. N.

Berichtigung. In der letzten Nummer d. Ztg. siehe den Artikel „Kunstschau“ Sp. 2, Z. 26, v. u. ist statt „Grethe“, zu lesen: Goethe.

## Universitäts-Sternwarte.

22. Mai 1838.	Barometer Z. L.	Thermometer.			Wind.	Gewölk.
		inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Morg. 6 U.	27" 7 11	+ 11, 6	+ 10, 4	1, 0	D.	6° überwölkt
9 U.	27" 7 27	+ 12, 4	+ 14, 0	3, 7	N.D.	14° dickes Gewölk
Mitt. 12 U.	27" 7 32	+ 13, 1	+ 15, 4	3, 2	D.	17° "
Nachm. 3 U.	27" 7 37	+ 13, 4	+ 15, 9	3, 4	N.D.	0° "
Abd. 9 U.	27" 7 27	+ 12, 6	+ 11, 7	1, 8	N.D.	1° überwölkt

Minimum + 10, 4 Maximum + 15, 9 (Temperatur) Ober + 12, 4

23. Mai 1838.	Barometer Z. L.	Thermometer.			Wind.	Gewölk.
		inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Morg. 6 U.	27" 6 95	+ 12, 0	+ 12, 9	0 7	D.	41° Lammengewölke
9 U.	27" 7 13	+ 13, 4	+ 14, 5	3, 0	N.	21° Wölkchen
Mitt. 12 U.	27" 6 92	+ 13, 4	+ 17, 0	5, 2	N.D.	19° große Wolken
Nachm. 3 U.	27" 6 82	+ 15, 1	+ 17, 2	3, 6	D.	25° "
Abd. 9 U.	27" 7 25	+ 14, 0	+ 12, 7	2, 9	N.W.	30° überwölkt

Minimum + 12, 9 Maximum + 17, 2 (Temperatur) Ober + 12, 9

Redacteur C. v. Baerß.

Druck von Graß, Barth und Comp.

## Schlesischer Verein für Pferderennen und Thierschau.

Ueber die Anordnung des bevorstehenden sechsten Renn- und Schau-Festes wird Folgendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

### I. Ausstellung von Wolle-Bliesen und Ehren-Geschenken.

Den 27sten Mai Sonntags und die folgenden Tage werden in dem Lokale der kaufmännischen Ressource die eingelieferten Wolle-Bliese zur Ansicht ausgelegt, und zugleich die zu Ehrengaben bei dem Rennen und bei der Thierschau bestimmten zahlreichen und kostbaren Gegenstände aufgestellt sein. Die Vereins-Mitglieder haben freien Zutritt gegen Vorzeigung ihrer Hutschleifen: die Nicht-Aktionaire erlegen ein Eintrittsgeld von 2½ Sgr.

### II. Rennen.

Die Pferderennen werden am 28. und 29. Mai, Montags und Dienstags, gehalten. Der Anfang ist jeden Morgen um 8 Uhr, und von 6 Uhr an sowohl die Tribüne als der Eingang zu den Parketplätzen geöffnet. Die Vereins-Mitglieder haben durch die mit den Aktien ausgegebenen und auf den Hüten zu befestigenden Schleifen freien Zutritt. Zu Vermeidung von Mißverständnissen werden auch die Damen ersucht, auf der Tribüne die Vereins-Schleifen oder Eintrittskarten anzustechen. An Nicht-Aktionaire werden Eintrittskarten, falls noch Raum vorhanden, zu 1 Rthlr. pro Tag und zu den Parketplätzen zu 10 Sgr. pro Tag an den Kassen auf dem Plage selbst ausgegeben. Diese Eintrittskarten sind gleichfalls auf den Hüten zu befestigen. Einige dienstthuende Mitglieder des Vereins werden beim Einnehmen der Plätze die Aufsicht führen, deren Anordnungen Folge zu leisten gebeten wird.

In den Zeiträumen zwischen den Rennen ist dem Publikum der Tribüne der Zutritt in das Innere der Bahn freigestellt. Auf das vor dem Anfange jedes Rennens mit einer Glocke zu gebende Signal wird sich jedoch Alles auf seinen Platz hinter der Barriere zurückziehen. Nur die dienstthuenden Herren, welche sich durch gelb und weiße Binden kenntlich machen werden, bleiben während des Rennens im innern Räume. Dieses ist jedem, welcher ein Pferd laufen läßt, an dem Tage wo es läuft, gleichfalls gestattet, wenn er zur diesfälligen Bezeichnung eine weiße Armbinde angelegt.

Das ohne Eintrittsgeld zuschauende Publikum wird freundlichst ersucht, die um den Rennplatz gezogenen Leinen zu respektiren, Alles zu vermeiden, wodurch die Pferde scheu gemacht und im Laufe gestört werden könnten, insbesondere keine Hunde mitzubringen. Wer ohne Hutschleife oder Eintrittskarte sich im Innern des Rennplatzes zeigen sollte, würde von den zur Aufsicht bestellten Beamten ohne Ansehen der Person bis hinter die Umfassungs-Linie zurückgewiesen werden müssen.

Das Nähere über die verschiedenen Rennen und den Nachweis der Pferde, welche laufen werden, wird eine besondere Fest-Ordnung enthalten, welche vom 26sten Mai an, in der Kornschen Zeitungs-Expedition, in den Buchhandlungen von Aderholz und Granz, in der Landschafts-Kanzlei (Weidenstraße Nr. 30) und im Bureau des Vereins (neue Schweidnitzer-Straße im gelben Löwen Nr. 6) für 2½ Sgr zu haben sein wird. Auf dem Rennplatz wird diese Fest-Ordnung an den Kassen verkauft, und auch durch einige Umherträger dem Publikum dargeboten werden.

Von der Ecke von der Kalkbrennerei an bis zur Tribüne dürfen auf beiden Seiten keine Stühle, Bänke, Tische und Gerüste aufgestellt werden. Desgleichen dürfen auf den Plätzen hinter der Rennbahn, von der Paßbrücke und dem Grüneicher Wege rechts an, an der Seite der Kalkbrennerei und der ganzen Seite der Tribüne durchaus keine Wagen halten bleiben.

### III. Jagd-Reiten.

Das Jagd-Reiten findet am 30. Mai früh 8 Uhr statt. Das Pferd, welches zuerst am Gewinn-Pfosten bei der Tribüne ankommt, ist Sieger.

### IV. Thierschau.

Den 31. Mai Donnerstags wird die Thierschau gehalten. Die Ausstellung wird früh um 6 Uhr eröffnet. Die Hutschleife des Vereins gewährt auch hier den freien Eintritt in den geschlossenen Raum. Den Nicht-Aktionaire wird derselbe gegen gleichfalls anzustechende Eintrittskarten gestattet, welche an der Kasse zu 10 Sgr. zu haben sein werden. Um elf Uhr geschleht die Vertheilung sowohl der Sieges-Preise in den Rennen der vorhergehenden Tage, als auch der Thierschau-Prämien. Der Vorbezug der Schauthiere folgt hierauf. Unmittelbar darauf wird die öffentliche Verlosung der vom Verein angekauften Pferde unter die Aktionaire stattfinden, und werden die Gewinne sogleich in Empfang genommen. Die Auktion der veräußerten Pferde wird unmittelbar nach der Thierschau stattfinden, und hat jeder Verkäufer dem Auktionator einen Thaler zu entrichten.

### V. General-Versammlung.

Den 1. Juni, Freitags, Vormittags 11 Uhr, wird das Direktorium des Vereins im Lokale der dazu gleichfalls gütigst verstatteten kaufmännischen Ressource im Börsen-Gebäude über seine Wirksamkeit Bericht erstatten, und den versammelten Mitgliedern etwaige neue Propositionen zur Beschlußnahme vorlegen. Demnachst geschieht die Wahl zur Ergänzung des Direktoriums an die Stelle der statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder.

Breslau, den 24. Mai 1838.

## Das Direktorium des Vereins.

Gleichzeitig findet, wie bisher, die General-Versammlung des Aktien-Vereins zur Acclimatisirung der rothen Rebhühner in Schlesien am 1. Juni dieses Jahres statt.

Comité zur Acclimatisirung der rothen Rebhühner.



## Theater-Nachricht.

Freitag: „Drei Tage aus dem Leben eines Spielers.“ Drama in 3 A. von Hell.

Auf Veranlassung des hochhoblischen Directorii des schlesischen Vereins für Pferderennen und Thierschau, mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich Dienstag den 29ten d. in meinem hiesigen Wintergarten-Lokale den Mitgliedern des Vereins einen Ball arrangiren werde, wesshalb an diesem Tage, von 6 Uhr des Abends ab, nur den wirklichen Aktionärs des Vereins, welche sich bei der Kasse als solche durch die Schleife und Aktienschein auszuweisen haben, der Zutritt in den Garten und die Theilnahme an dem Ballfeste gestattet ist. Jeder Herr zahlt zwei Reichsthaler Entree; die Damen haben dagegen kein Entree zu entrichten. Anfang 8 Uhr.

Breslau, d. 24. Mai 1838.

## Kroll.

## Kroll's Wintergarten.

Auf vielseitiges Verlangen, den zweiten Pfingstfesttag Maskenball, Entree pro Person 1 Rthl. Bestellung auf Logen nimmt die Musikalienhandlung des Hrn. Granz an. Von Sonntag den 26ten d. an wird täglich Mittag und Abend à la Charte gespeist. Die Anzeige, an welchem Abend die Illumination und das Feuerwerk arrangirt werden, wird später erfolgen, ebenso das Auftreten des Hrn. Dupuis und der Dem. Teutsch.

## Kunst- und Gewerbe-Ausstellung.

Die Ausstellung von Gegenständen der Kunst und Gewerbe beginnt am 27. Mai, Vormittags um 11 Uhr. Es ist indessen zu bemerken: daß diejenigen Gemälde, welche uns von auswärts zugehen sollen, allererst in den ersten Tagen des Juni eintreffen können; wir stellen dem Publikum daher außer den Gegenständen aus dem Gewerbe zuvörderst nur diejenigen Gemälde vor, welche der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur von der Gnade Sr. Majestät des Königs aus den Doubletten des Museums zu Berlin überwiesen worden sind.

Die Kunst- und Gewerbe-Ausstellung wird alle Tage in der Zeit von 9 Uhr früh bis Abends 6 Uhr geöffnet sein, ausgenommen Sonntags und Feiertags, an welchen erst um 11 Uhr geöffnet werden soll.

Der Eintrittspreis beträgt drei Silbergrochen. Das Verzeichniß ist für 2½ Sgr. an der Kasse zu haben.

Kinder zahlen wie Erwachsene.

Breslau, den 24. Mai 1838.

Berndt. Ebers. Herrmann.  
Kahlert. Seig.

## Entbindungs-Anzeige.

Die den 19ten d. M. zwar schwer, doch glücklich erfolgte Entbindung seiner geliebten Frau, von einem gesunden Sohne, beehre ich mich, entfernten Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen.

Neumarkt, den 22. Mai 1838.

Dertel.

## Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh ¼ 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner innigst geliebten Frau, Fanny, geborne Fretlin v. Seidlitz und Gohlau, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Wieslau, den 18. Mai 1838.

Erhard von Silgenheimb.

## Entbindungs-Anzeige.

Die am 18. d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Forni, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich entfernten Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Leobschütz den 20. Mai 1838.

Der Justiz-Kommissarius v. Kalbacher.

## Todes-Anzeige.

Heute Vormittag um 10 Uhr endigte nach 32tägiger Krankheit an allgemeiner Sacht, der hiesige Stadt-Wundarzt Christoph Herbst, in einem Alter von 64 Jahren sein thätiges Leben. Dieß zeigen wir unsern Auerwandten und Freunden hierdurch, statt besonderer Meldung, von tiefem Schmerzgefühl durchdrungen, zur stillen Theilnahme ganz ergebenst an.

Breslau, den 23. Mai 1838.

Die Hinterbliebenen.

## Todes-Anzeige.

Am 18. d. M. Abends um 6½ Uhr verschied hier plötzlich an einem Schlagflusse der Königl. Oberst außer Dienst, Ritter des Verdienst- und mehrerer andern hohen Orden, Herr v. Kehler. Um stille Theilnahme bittend, zeigen diesen höchst schmerzlichen Verlust allen entfernten Verwandten und Freunden an:

Brieg, den 22. Mai 1838.

Die Hinterbliebenen.

## D r a t o r i u m.

Mit hoher Genehmigung wird der hiesige kirchliche Sing-Verein, Donnerstag den 31. d. M. Nachmittags um 4 Uhr, das Oratorium „Beflager“ von G. F. Händel, nach Herrn von Mosel's Uebersetzung und Bearbeitung, in der Kirche zu St. Bernhardin aufführen. Die Einnahme soll, nach Abzug der unvermeidlichsten Kosten, zur Vermehrung des bereits angelegten Fonds zum Ausbau eines geräumigen Musikchores in der genannten Kirche verwendet werden.

Eintrittskarten zur Aufführung à 10 Sgr., zur Generalprobe und Aufführung à 15 Sgr. und Lyrbücher à 2 Sgr. sind in den Musikalienhandlungen der Herren Granz, Leuckart u. Weinholz, desgleichen bei dem Kirchendiener Herrn Ey in der Neustadt bis zum 30. d. M. zu haben. Am Tage der Aufführung ist der Preis einer Eintrittskarte 15 Sgr.

Breslau, den 21. Mai 1838.

Die Vorsteher des kirchlichen Sing-Vereins.

## Sonabend den 26. Mai

wird

Joseph Lewy,

erster Waldhornist der K. K. Hof-Oper in Wien, Musikdirector S. K. H. des Kronprinzen von Schweden und Norwegen,

## eine musikalische Soirée

(im Saale des Hôtel de Pologne)

nach folgender Eintheilung zu veranstalten die Ehre haben.

## Erster Theil.

- 1) Quartettsatz, vorgetragen von den Mitgliedern des Künstler-Vereins Herren Kahl, Klingenberg, Köhler, Lüstner und Schnabel.
- 2) Divertissement für das chromatische Horn, componirt und vorgetragen vom Concertgeber.
- 3) Lied von A. Methfessel, gesungen von Mad. Methfessel, Sängerin vom Herzogl. Braunschweigischen Hoftheater.
- 4) Fantasie für das Pianoforte, über ein Thema aus der Oper: „Der Templer und die Jüdin“, componirt und vorgetragen von Herrn Ober-Organist E. Köhler.

## Zweiter Theil.

- 5) Quartettsatz, vorgetragen von den Herren Mitgliedern des Künstler-Vereins.
- 6) Sehnsucht der Liebe. Lied für Sopran mit Hornbegleitung, von A. Methfessel, vorgetragen von Mad. Methfessel und dem Concertgeber.
- 7) Variationen für die Violine, vorgetragen von Herrn Lüstner.
- 8) Fantasie für das chromatische Horn über beliebte Motive, componirt und vorgetragen vom Concertgeber.

Einlasskarten à 20 Sgr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Granz (Ohlauer Strasse) so wie in der Wohnung des Concertgebers (Ohlauer Str. Nr. 21) zu haben. An der Kasse ist der Preis 1 Rthlr.

## Subscription findet nicht statt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Beim Antiquar Friedländer, Goldne-Radegasse Nr. 18, ist zu haben: Gesammelte von 1810 bis incl. 1824, in 10 Bänden, 4 Rthl. Biblia sacra vulgata, edit. Sixti V. jussu recognita, auf f. Papier mit Goldschnitt, 1½ Rthl. Tzscherner, Memorabilien für das Studium u. d. Amtsführung des Predigers, 8 B. 1821, 2 Rthl. Ständlin, Magazin f. Religi-

ons-, Moral- und Kirchengesch., 4 B., 20 Sgr. Scriptorum rerum Silesiacarum, v. Stenzel, 2 B. 1835, 1½ Rthl., eine Bibel auf Pergament gedruckt, 2 B. 1629 in 8, 2½ Rthl. (selten).

Im Verlage von A. Hirschwald in Berlin ist so eben erschienen und zu haben in G. V. Ueberholz Buchhandlung in Breslau, A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Dels:

## Adress-Kalender

der

## preussischen Justiz-Behörden und Justiz-Kommissarien,

oder alphabetisches Verzeichniß sämtlicher Städte und Flecken, mit Angabe der Civil- und Criminal-Gerichte, Kreis-Justiz-Kommissarien, geistlichen, Berg- und Steuer-Gerichte, deren Sitz sie sind, oder zu denen sie gehören, sowie der zur Praxis berechtigten Justiz-Kommissarien. Herausgegeben von der Redaktion des Centralblattes für Preuss. Juristen (C. F. Rauer). Jahrgang 1838. Gr. 15 Sgr.

## Einladung zur Subscription auf die

## malerischen und romantischen Donauländer,

von

Eduard Duller,

durch die Buchhandlung von Ferd. Hirt in Breslau und Pless (Breslau: Naschmarkt Nr. 47).

Nachdem wir beinahe vier Sektionen unseres malerischen und romantischen Deutschlands beendet und unseren verehrten Subskribenten überliefert haben, beginnen wir die fünfte Sektion:

## Die Donauländer,

mit der freudigen Hoffnung, daß die Theilnahme an diesem wahrhaft vaterländischen Unternehmen dadurch aufs neue angefaßt werden wird. Das große Terrain und die Masse des Malerischen und Romantischen, was sich in jenen Ländern dem Auge und der Seele aufdrängt, nöthigte uns, die ursprünglich festgesetzte Anzahl von 30 Stahlstichen auf 60 zu vermehren.

Ein näheres Verzeichniß derselben, so wie Probe-Hefte der ersten Lieferung liegen in obengenannter Buchhandlung zur gefälligen Einsicht bereit.

Leipzig, im Mai 1838.

Georg Wiganb.

Um recht zahlreiche geneigte Aufträge bittet die Buchhandlung von Ferdinand Hirt in Breslau und Pless (Breslau: Naschmarkt Nr. 47).

Bei Friedrich Perthes in Hamburg ist erschienen und bei Ferdinand Hirt in Breslau und Pless (Breslau: Naschmarkt Nr. 47) zu haben:

Der

## Staatsdienst in Preußen,

ein Beitrag zum deutschen Staatsrecht,

von

Clemens Theodor Perthes.

gr. 8. Geh. Preis 22½ Sgr.

In der Buchhandlung S. Schletter, Albrechts-Strasse Nr. 6, sind zu haben:

Buffon, Naturgeschichte der Vögel, 23 Bde., mit illum. Kupf., Lpr. 36 Rthl. f. 5 Rthl. Wiens Umgebungen, historisch-malerisch geschildert von Weidmann, 10 Aufzüge in 4 eleganten Bändchen, Taschenformat, 2 Rthl. Engels sämtliche Schriften, 12 Bde. in eleg. Halbfestbde., Lpr. 15 Rthl. für 8 Rthl. Fr. Schlegels sämtliche Werke, 10 Bde., sauber geb., Lpr. 17 Rthl. f. 8 Rthl. Weber, anatomischer Atlas, mit 40 Kupfertaf., f. 10 Rthl. Burdach, Anthropologie, 1836, Lpr. 4 Rthl. für 2½ Rthl. Sabatier, médecine opératoire rev. par Dupuytren et Sanson. 4 Vol., 8., 1822, Lpr. 12 Rthl. f. 3 Rthl. Mozin, nouveau Dictionnaire français-allemand et allemand-français, 4 Vol., 4., 1828, schönes Expl., für 8 Rthl. Wegweiser für Reisende nach sehr verschiedenen Richtungen, und Badeführer sind in großer Auswahl und zu sehr wohlfeilen Preisen vorrätig.



# Literarische Anzeigen

Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.

Für Dilettanten, junge Damen &c.  
In allen Buchhandlungen, in Breslau in der  
Buchhandlung Josef May und Komp., ist zu  
haben:

Fr. Stolz's  
gründliche Anweisung  
zur orientalischen Malerei,  
Transparent-Malerei und zum Uebertragen von  
Kupferstichen auf Holz, Pappe u. s. w.; nebst Be-  
lehrungen, das Firnißiren von Kupferstichen, Kar-  
ten und allen Wasserfarben-Malereien, Relief-Ab-  
beuten in Moos und Haar, Bronziren der Silber-  
rahmen &c. betreffend, so wie Anweisungen, alle  
hierzu erforderlichen Lacke und Gummi-Auflösun-  
gen u. dgl. m. zu verfertigen. Für jeden Dilek-  
tanten der Malerei, für junge Damen, sowie ins-  
besondere für Lackirer von Holz-, Blech-, Leder-  
und Wachstuch-Waaren. Mit 5 lithogr. Tafeln.  
8. geh. Preis 12 Gr.

Bei Fleischmann in München ist erschie-  
nen und durch alle Buchhandlungen, in Bres-  
lau durch die Buchhandlung Josef May und  
Komp., zu erhalten:

Gruthuizen, F. V., Naturgeschichte  
des gestirnten Himmels. Eine neue ge-  
meinschaftliche Darstellung der Lehren der  
neuesten Astronomie. gr. 8. 2 Rthl.

Diese eben so gründliche als faßliche Darstel-  
lung der Sternkunde wird mächtig dazu beitragen,  
daß das Studium dieser erhabenen, die Allmacht  
und Weisheit des Schöpfers so sehr bewundernden  
Wissenschaft immer allgemeiner wird.

Vorzügliche Schrift für Seidenzucht.  
Bei E. P. Scheitlin in St. Gallen ist er-  
schienen und in der Buchhandlung Josef May  
und Komp. zu haben:

Der  
4400jährige Meister Seidenwurm  
aus China.

Aus dem Chinesischen in's Französische übersetzt  
von St. Julien.  
In's Deutsche frei bearbeitet von  
S. Senking.

Preis 24 Kr. od. 6 Gr. od. 7½ Silberggr.  
Der Besitz dieser Schrift macht alle andern  
Schriften über Seidenzucht entbehrlich, da sie  
von einem vieljährigen Seidenzüchter für die beste  
bis jetzt erschienene gehalten wird und nicht auf  
bloßen Theorien basiert ist, sondern praktisch ein-  
fach die gründlichste und faßlichste Belehrung giebt.

Bei Fleischmann in München ist erschie-  
nen und durch alle Buchhandlungen, in Bres-  
lau durch die Buchhandlung Josef May und  
Komp. zu erhalten:

Franzose, der aufrichtige, oder die  
Kunst, in 8 Tagen französisch sprechen  
zu lernen. Fünfte Auflage. 8. 5 Gr.

Dieses merkwürdige Büchlein fand so raschen  
Absatz, daß in einem Jahre zwei Auflagen ver-  
anstaltet werden mußten.

Es sind uns mehrfältige Aufforderungen gewor-  
den, daß bei denjenigen Ereignissen so wichtige Werk:  
Vollständige Sammlung aller ältern  
und neuern Konfirkdate, nebst einer

Die Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung von F. E. C.  
Leuckart in Breslau, Ring Nr. 52,

beehrt sich hiermit, ihr seit einer Reihe von Jahren bestehendes  
grosses Musikalien-Leih-Institut

zur geneigten Beachtung zu empfehlen.  
Dasselbe enthält über 30,000 gebundene Werke und wird fortwährend mit dem Neue-  
sten und Vorzüglichsten aus der musikalischen Literatur vermehrt; der kürzlich erschie-  
nene Katalog liefert den deutlichsten Beweis der Vollständigkeit dieses Instituts.

Bedingungen.

Das voraus zu bezahlende Lesegeld beträgt monatlich:  
1) für 6 auf einmal entnommene Musik-Stücke 1 Thlr. - Sgr.  
2) - 4 - - - - - 20 -  
3) - 3 - - - - - 15 -  
4) - 2 - - - - - 10 -

Der Umtausch ist nach Belieben, der Eintritt kann an jedem Tage erfolgen.  
Wer jährlich 12 Thlr. pränumerando zahlt, genießt dafür die Benutzung dieses In-  
stituts und erhält ausserdem noch im Laufe des Jahres für 10 Thlr., bei einer Pränume-  
ration von 6 Thlr. auf ein halb Jahr für 5 Thlr. Musikalien nach eigener Wahl.  
Auswärtige tragen die Transportkosten, erhalten aber dagegen eine grössere Anzahl  
Musikalien. F. E. C. Leuckart, in Breslau am Ringe Nr. 52.

Geschichte ihres Entstehens und ihrer  
Schicksale, vom geheimen Hofrath Dr.  
C. Münch in Stuttgart. 2 Theile.  
83 Bogen gr. 8. 1831. 6½ Rthl.  
zugänglich zu machen. Wir haben es daher vom  
1. April bis Ende 1838 auf 2½ Rthl. herabge-  
setzt. Bestellung nimmt an die Buchhandlung Jo-  
sef May und Komp. in Breslau.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung  
in Leipzig.

Väter, Mütter, Erzieher!  
Liegt Euch eine Geist und Herz wahrhaft bil-  
dende Unterhaltung Eurer Kinder nahe,  
verlangt zur Ansicht und prüft, bevor  
Ihr kauft:

Rebau's Jugendfreund.  
Die vierte, vielfach vermehrte Auflage ist so eben  
complett erschienen in  
sechs Bänden mit sechs schönen  
Stahlstichen.

Complete Exemplare liegen in jeder guten  
Buchhandlung zur Ansicht.

Der Preis für jedes geschmackvoll brochirte Bänd-  
chen ist nur 8 Groschen sächs. od. 10½ Sgr. pr.  
od. 36 Kr. rdn. od. 32 Kr. Conv.-Mze.

Der unvergeßliche Volkschriftsteller, unser He-  
bel, war es, dem der „deutsche Jugendfreund“  
ein Entstehen verdankt. Er war es, der seine  
Ideen über das Werk seinem Freunde, dem Hof-  
rath Rebau, mittheilte, diesen zur Ausführung  
aufmunterte, und mit Rath und That vielfach  
zur Hand ging. Vor dem Druck durchlief das  
Manuscript einen Kreis verständiger und gebil-  
deter Väter und Mütter, und deren Bemerkungen  
und Rathschläge verdankt das Buch einen Theil  
seiner Beifallwürdigkeit.

Die erste Auflage unseres Jugendfreundes  
erschien zu Karlsruhe, auf Kosten seines Verfas-  
sers. Ohne eigentlich in den Buchhandel gekom-  
men zu sein, vergriff sie sich doch schnell, und es  
wurde dem Werke die seltene Auszeichnung, von  
der evangelischen Kirchensektion des Badenschen  
Ministeriums als „eins der besten Bildungsmittel  
für die Jugend“ öffentlich empfohlen zu werden.

1834 erschien die zweite Auflage, welcher, ob-  
gleich sie 2000 Exemplare stark war, noch im Laufe  
desselben Jahres die dritte, noch stärkere, folgte.  
Auch diese war schnell abgesetzt, obgleich zu dem  
Zwecke nicht ein Groschen auf öffentliche Anzeigen  
verwendet worden ist und das Buch, so zu sagen,  
außerhalb Baden nur durch Mittheilung von Fa-  
milie zu Familie sich bekannt machen konnte.

Mit dieser vierten Auflage ist der Verlag des  
Werkes unser Eigenthum geworden und wir füh-  
ren es in einen größern Kreis ein.

Wir haben den „Jugendfreund“ mit Liebe aus-  
gestattet und den Preis so mäßig gestellt, als er  
sich für ein Buch erwarten läßt, dessen Anschaf-  
fung wir allen Ständen recht leicht zu machen  
wünschen.

Hildburghausen, Amsterdam, Paris und  
Philadelphia, Januar 1838.

Das Bibliographische Institut.  
Ist vorrätzig in der Buchhandlung  
Josef May u. Komp. in Breslau.

Bekanntmachung  
wegen Verkauf von Brennholz auf den Ober-Ab-  
lagen zu Klink und Stoberau.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf des  
Flößholzes auf den Ober-Ablagen zu Klink und  
Stoberau, und zwar a) zu Klink: von 420 Klaf-  
tern Weiß- und Rothbuchen und Eschen, 210 Kl.  
Erlen, 10 Kl. Eichen, 1200 Kl. Kiefern u. 300  
Kl. Fichten. b) zu Stoberau: 650 Kl. Weiß-  
und Rothbuchen und Eschen, 800 Kl. Erlen, 140  
Kl. Eichen, 2800 Kl. Kiefern, und 1400 Kl.  
Fichten, zusammen 8030 Klaftern incl. II. Klasse  
und Asthölzer, ist ein Lizitations-Termin auf den  
11. Juni c. anberaumt, welcher im Flöß-Amts-  
hause zu Stoberau von Vormittags 10 Uhr ab  
bis Nachmittag 4 Uhr, von dem Herrn Regie-  
rungs- und Forst-Rath Krause abgehalten werden  
wird. Kauflustige wollen sich daher am Termine  
einsinden und ihre Gebote abgeben. Die Bedin-  
gungen werden im Termine bekannt gemacht wer-  
den, und wird vorläufig in dieser Beziehung be-  
merkt, daß bei Ertheilung des Zuschlages der 4te  
Theil der Kaufgelder als Aufgeld gleich erlegt wer-  
den muß.

Oppeln, den 7. Mai 1838.  
Königliche Regierung.  
Abtheilung für die Verwaltung der direkten  
Steuern, Domainen und Forsten.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkaufe des auf der Wei-  
bengasse sub. Nr. 1076 des Hypothekenbuchs,  
neue Nr. 18 belegenen Hauses, dessen Durch-  
schnitts-Laxe 3227 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf. be-  
trägt, haben wir einen Termin  
auf den 20sten Juli 1838 Vorm. 11 Uhr,  
vor dem Herrn Stadtgerichts-Rathe Jüttner an-  
beraumt. Die Laxe und der neueste Hypotheken-  
schein können in der Registratur eingesehen werden.  
Breslau, den 20. März 1838.

Königl. Stadtgericht I. Abtheilung.  
v. Blankensee.

Öffentliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß der  
Bürger und Barbier Johann Gottlieb Haupt-  
mann und seine zukünftige Ehefrau Johanne  
Auguste Beck die an ihrem genommenen Wohn-  
sitz, Matthäus-Straße Nr. 54, zwischen Eheleuten  
stattfindende allgemeine Gütergemeinschaft in ihren  
rechtlichen Wirkungen und Folgen sowohl in Be-  
treff der Verhältnisse zu dritten Personen, als auch  
unter ihnen selbst insb. sonderer rückichtlich des Erb-  
rechts, mittelst Vertrages vom 4. Mai 1838  
gänzlich ausgeschlossen haben.

Breslau, den 4. Mai 1838.  
Das Königl. Stadtgericht. Zweite Abtheilung.  
v. Blankensee, i. V.

Steckbrief.

Es ist in der Nacht vom 9. zum 10. April 1836  
der Kaufmann und Fabrikbesitzer Sigismund (Si-  
mon) Lichtheim aus seinem Wohn-Orte Łęczyca  
in Polen heimlich entwichen. Da gegen denselben  
die Kriminal-Untersuchung wegen betrügerischen Ban-  
kerotts eröffnet worden, und sein Aufenthalt,  
aller Nachforschungen ungeachtet, nicht zu ermit-  
teln gewesen ist, so werden alle Militär- und Civil-  
Behörden hierdurch ergebenst ersucht, auf den Si-  
gismund (Simon) Lichtheim, der auch den Namen  
Moses Hoppenheim führt, zu vigiliren, ihn im  
Betretungsfalle zu arrestiren und alsbald an das  
unterzeichnete Inquisitoriat gegen Erstattung der  
Kosten abliefern zu lassen.

Breslau, den 14. Mai 1838.  
Das Königl. Inquisitoriat.

Signalement des Sigismund oder  
Simon Lichtheim.

1) Alter: 52 Jahr; 2) Religion: jüdisch; 3)  
Größe: mittel; 4) Haare: schwarz, etwas grau  
melirt; 5) Augen: schwarz und schielend; 6) Nase:  
schmal; 7) Mund: gewöhnlich; 8) Gesicht: länglich  
und schmal; 9) Gesichtsfarbe: gelb; 10) besondere  
Kennzeichen: auf dem Kopfe Narben von der Kröpf-  
krankheit.

Aufgehobener Steckbrief.

Der von dem unterzeichneten Inquisitoriat un-  
term 30. Januar d. J. durch Steckbrief sub Nr.  
37 der Beilage zur Breslauer Zeitung und sub  
Nr. 7 des Anzeigers zum Breslauer Amtsblatte  
verfolgte Fleischergesell Joseph Gärtner aus Strie-  
gau, ist inzwischen ergriffen und abgeliefert worden.  
Breslau, den 13. Mai 1838.

Das Königl. Inquisitoriat.



Den Interessenten der Schlesischen Privat-Land-Feuer-Societät machen wir hierdurch bekannt: daß der vom 1. November v. J. bis zum letzten April d. J. zu entrichtende Beitrag vom Hundert der Affekurations-Summe 3 Sgr. 6 Pf. beträgt; wobei wir zugleich die pünktlichste Einzahlung der diesfälligen Beiträge nach §. 24 des Reglements von 1826 in Erinnerung bringen.

Breslau den 1. Mai 1838.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

#### Ediktal = Citation.

Der Carl Mathias Brychey aus Nikolai in Oberschlesien, geboren den 12. Oktober 1799, welcher im Jahre 1822 in Bilitz in Oesterreich-Schlesien die Seifensieder-Profession ausgelernt und sich von dort aus in demselben Jahre auf die Wanderschaft begeben, ohne bis jetzt von seinem Erben oder Aufenthalte eine Nachricht gegeben zu haben, wird auf den Antrag seiner Mutter, der Marie verm. Brychey, geb. Kotula, jetzt wieder verhehelt, Stenzel und seiner Geschwister, der Marie verhehelt, Grenzaußerer Weniger, des Sattlers Wilhelm Brychey und der Charlotte verhehelt, Pfesferklücher Kluge, nebst seinen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben, hierdurch vorgeladen, sich innerhalb neun Monaten, spätestens aber in dem auf den

28. September 1838 N. M. 2 Uhr hieselbst angelegten Termine persönlich oder schriftlich zu melden, und weitere Anträge zu erwarten, unter der Verwarnung, daß er sonst für todt erklärt und dessen Vermögen seiner Mutter und seinen Geschwistern, als den nächsten Erben, überwiesen werden soll.

Nikolai, den 20. November 1837.

Fürstlich Anhalt-Köthen-Plesser Stadt-Gericht.  
Kaminski.

#### Bekanntmachung.

Der Konditor Louis Morieu und dessen Verlobte Magdalena Thomas hieselbst, haben laut gerichtlicher Verhandlung vom 7. Mai a. c., die zwischen Eheleuten bürgerlichen Standes hierorts bestehende statutarische Gütergemeinschaft unter sich ausgeschlossen.

Reisse, den 8. Mai 1838.

Königl. Fürstenthums-Gericht.

#### Verpachtung.

Das der Kommune Namslau gehörige und in der Vorstadt gelegene Kammerei-Vorwerk, nebst der städtischen Arende soll am 5. Juli 1838, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause anderweitig vom 1. Juni 1839 ab, auf neun hintereinander folgende Jahre, also bis zum 31. Mai 1848, an den Meist- und Beibietenden öffentlich verpachtet werden.

Pachtungsfähige Liebhaber werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Bedingungen von jetzt ab täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, auf dem Polizeiamte einzusehen sind. Namslau, den 10. Mai 1838.

Der Magistrat.

#### Öffentliches Aufgebot.

Auf Antrag des Besitzers des Bauerguts Nr. 12 zu Nieder-Mois (Neumarktschen Kreises) werden diejenigen, welche an das auf diesem Gute sub Nr. 1, Rubrica III. laut Protokolls vom 20. Juni 1740 für die Barbara Wankin aus Reisse eingetragene Kapital von 80 Rthlr. nebst Zinsen als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsahaber Rechte zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, dieselben spätestens in dem auf den 11. Juni c. Morgens 9 Uhr in unserer Kanzlei hieselbst anstehenden Termine nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an das Kapital und das etwa vorhandene Instrument präkludiert, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das Dokument amortisiert, und die Post im Hypothekenbuche gelöscht werden soll.

Striegau, den 17. Februar 1838.

Das Gerichts-Amt der Neuhofen Güter.

#### Ediktal = Citation.

Auf den Antrag des gegenwärtigen Besitzers der Häuserstelle Nr. 21 zu Gramschütz, Siegmund Pega, werden alle diejenigen, welche entweder als Realberechtigter oder als Erben des zu Gramschütz verstorbenen Kreis-Drägoners Michael Bruchmann, oder sonst noch Ansprüche an das gedachte Grund-

stück oder den noch vorhandenen geringen Kaufgelder-Ueberrest zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, dieselben längstens am

29. Juni d. J., Vormittags um 9 Uhr im Gerichts-Lokale zu Gramschütz anzumelden und zu beschleunigen, oder zu gewärtigen, daß die Ausbleibenden mit ihren etwaigen Ansprüchen an das Grundstück und resp. den Kaufgelder-Ueberrest präkludiert, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen sowohl gegen den Besitzer als gegen die Bruchmannschen Erben auferlegt werden wird.

Glogau den 16. März 1838.

Das Königl. Prinzl. Amts-Gericht  
von Gramschütz.

#### Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft sollen am diesjährigen Johannis-Termine die fälligen Pfandbriefszinsen von den Schuldnern den 25. und 26. Juni eingezahlt, und hiernächst am 27., 28. und 29. Juni d. J. an die Pfandbriefs-Präsentanten ausgezahlt werden.

Frankenstein, den 15. Mai 1838.

Münsterberg-Glaßsche Fürstenthums-Landschafts-Direktion.

#### Öffener Arrest.

Nachdem heut auf das Andringen mehrerer Gläubiger der hiesigen Handlung E. S. Mattern, über das Vermögen der Wittwe Mattern gebornen Kestling und des Kaufmanns Heinrich Mattern, als Inhaber der gedachten Handlung, der Concurs eröffnet worden ist, so werden Alle und Jede, welche von den Gemeinschuldnern etwas an Geldern, Sachen, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben, hierdurch aufgefordert, denselben Nichts davon zu verabsolgen, vielmehr dem unterzeichneten Gericht davon Anzeige zu machen und die Gelder oder Sachen, mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in unser Depositum abzuliefern, widrigenfalls das verbotswidrig Gezahlte oder Ausantwortete zum Besten der Masse anderweitig brigitrieben werden wird, die Inhaber solcher Gegenstände auch ihrer daran habenden Unterpfands- oder andern Rechte für verlustig werden erklärt werden.

Landeshut, den 14. Mai 1838.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Sommerbrodt.

#### Bekanntmachung.

Das Gut Wellenhof nebst dem Kothen- und Scholzchen Vorwerk, Reisser Kreises, sollen von der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft im Wege der öffentlichen Licitation verkauft oder von Johann d. J. ab auf anderweite sechs Jahre verpachtet werden. Zum Verkauf steht der Termin auf den 20. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, zur Verpachtung aber auf den 21. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Landschaftsgebäude an, und werden hierzu zahlungsfähige Käufer und kautionsfähige Pachtlustige eingeladene Bedingungen und Anschlag können in der hiesigen Registratur eingesehen werden.

Reisse, den 12. Mai 1838.

Das Direktorium der Reiss-Gröttlauer Fürstenthums-Landschaft.

#### Saamen-Offerte.

Obgleich durch den starken Mairost alle aufgezogenen Runkelrüben-Pflanzen vernichtet worden sind, und in Folge dieses Frostes der Bedarf an Runkelrüben-Saamen und dessen Preis sich gesteigert hat, so verkaufe ich dennoch zu dem billigen, früheren Katalogs-Preise:

den Preussischen Scheffel Futterrunkelrüben-Saamen mit 2 Rthlr.;

acht französische Lucerne in ausgezeichnete Qualität, pr. Cmr. 28 Rthlr.; weißen und rothen Alee; weißen und rothen Alee-Abgang, und alle Grassaamen-Gattungen äußerst billig.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,  
Schmiedebrücke Nr. 12.

#### Zu verkaufen

ist 1 hellpolirter Schreibsekretär für 9 Rthlr., 1 dgl. Sopha mit Kattun überzogen, 9 Rthlr. 15 Sgr., 1 Waschtiselle 2 Rthlr. 10 Sgr., Carlstraße Nr. 38, im Hofe links, im 2ten Stock.

Heute, Freitag den 25. Mai:

#### Großes Horn-Konzert,

wozu ergebenst einladet:

Galler, Koffetier  
zur Erholung im Pöpslth.

Das Nordsee-Bad zu Cuxhaven, welches während eines 22jährigen Bestandes sich einer wachsenden Anerkennung erfreute, wird einem hochgeehrten Publikum hiermit für die bevorstehende Saison empfohlen.

Die eigenthümlichen, heilkräftigen Wirkungen des Nordsee-Wassers bedürfen keiner Anpreisungen; eben so bekannt ist der wohlthätige Einfluß der zu Cuxhaven stets herrschenden reinen Seeluft für viele Krankheitsfälle.

Mancherlei sonstige Vorzüge empfehlen Cuxhaven als interessanten Seebadeort, wegen seiner herrlichen Lage, belebt durch einen beständigen Schiffsverkehr mit allen Weltgegenden und Meeren: zahlreiche Dampfschiffe unterhalten die fast tägliche Kommunikation mit Hamburg, den beiden Elbufern, England, Frankreich, den Niederlanden und Belgien; die Hamburgischen Dampfschiffe fahren regelmäßig Dienstags und Sonnabends von Hamburg ab und kehren Montags und Freitags dahin zurück, ohne die Reisenden auf dieser sechsständigen Luftfahrt den Mühseligkeiten einer Seereise aussetzen; zu angenehmen Landpartien ladet die Umgegend ein.

Der neue Seebade-Verein, welcher mit diesem Jahre an die Stelle der früheren Direktion getreten ist, hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit bedeutenden Aufopferungen den Wünschen eines hochgeehrten Publikums möglichst zu entsprechen: in dieser Hinsicht darf angeführt werden, daß das Bade- und Logirhaus durch die daran vorgenommenen Umbauten und das neu angeschaffte Mobiliar sich an Eleganz und Bequemlichkeit wesentlich vervollkommen hat, daß die Preise der warmen und kalten Bäder herabgesetzt sind, daß für eine billige regelmäßige Fahrgelegenheit nach den Bädern gesorgt wird, und daß der Verein überhaupt sich auf das angelegentlichste bestrebt, seine sorgsamste Controlle und Aufmerksamkeit über alles zu erstrecken, was das Interesse und die Unterhaltung der Gäste irgendwie betrifft. Durch die angestellten Dekomane in beiden Badehäusern sorgt der Verein für gute Bewirthung und Bedienung; sein wohlaffortirtes Weinlager bietet sich zur Auswahl dar.

Wegen Logis, auch in Privathäusern und sonstiger Anfragen wollen Fremde sich an einen der Aerzte, Herrn Dr. med. Steck in Homburg (welscher sich während der Badesaison hieselbst aufhalten wird), oder Herrn Dr. med. Roennberg in Cuxhaven, so wie an die Herren Dr. jur. Ernst Nolte, den Kaiserl. Russischen Vizekonsul Jäger, oder den Königl. Großbritannischen Vizekonsul Henry Dutton in Cuxhaven wenden.

Cuxhaven im Mai 1838.  
Der neue Seebade-Verein von  
1838  
zu Cuxhaven.

Lager von Rauch- & Schnupf-Tabaken,  
aus der Fabrik von W. Ermeler u. Comp.  
in Berlin,  
bei

Ferd. Scholtz in Breslau,  
Büttnerstr. Nr. 6.

Mein Lager Ermelerscher Tabake in allen bekannten Sorten, Rollen-Varinas-Canaster, Portorico und alle Gattungen Cigarren, empfehle ich hiermit. Ich verkaufe in Quantitäten und im Einzelnen und bewillige bei ersteren den verhältnismässigen Rabatt.

Ferd. Scholtz,  
Büttnerstrasse Nr. 6.

Echte Kräuter zum  
Maitränk

sind frisch zu haben:

Albrechtsstraße Nr. 45.

Weisse Spahnüte

in neuen eleganten Formen, empfang  
die Damenputzhandlung von  
L. S. Schröder,

Ring Nr. 50 eine Stiege hoch.

Ein Raymond'scher Flügel von Mahagoni ist für 1/2 des früheren Preises zu verkaufen: Nikolaistraße Nr. 44; Parterre links.



Freitag den 25. Mai 1838.

## Für Musikfreunde.

Die J. Leichtsche Pianoforte-Manufaktur (Hummerei Nr. 39) empfiehlt zum bevorstehenden Wollmarkte eine Auswahl vorzüglich und mit den neuesten technischen Verbesserungen gearbeiteter Flügel-Instrumente von Pyramiden-, Mahagoni-, gestreiftem Mahagoni- und Kirschbaumholz, für deren Güte sie Garantie leistet.

Der große und gänzliche Ausverkauf meines Ausschnitt- und Mode-Waaren-Lagers, welches in allen dahin einschlagenden Artikeln reichhaltig versehen ist, wird fortgesetzt.

**Heinrich August Kiepert,**  
am großen Ringe, dem Fischmarkt gegenüber.

## Feste Preise.

## Aecht italienische Strohüte für Herren,

die sich durch außerordentliche Leichtigkeit und gefällige Fagon auszeichnen, empfehlen:

**Stern & Weigert,**

neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren,  
Nikolai-Straße Nr. 80, nahe am Ringe.

## Aus Paris

empfang ich einen ganz neuen Transport ausgezeichnet schöner Umschlagetücher, desgleichen ganz neue, sehr elegante Sommer-Kleider-Stoffe, wie auch eine Partie sehr billiger und schöner schwarzer und couleurer Seiden-Stoffe, welche in der größten und besten Auswahl empfehle.

**Morig Sachs,**

Raschmarkt Nr. 42, 1ste Etage.

## Die neuesten, gentilsten

## Westen-

## und Beinkleider-Zeuge

für diese Saison, in geschmackbefriedigender Art und reicher Auswahl, empfang wieder und empfiehlt billigt:

**M. Reisser's junior**

## Magazin

von Herren-Garderobe

und Cravatten-Fabrik,

Ring Nr. 17.

## Besten rothen

**Kleesaamen,**

den Scheffel zu 8 Ntr.,

## besten rothen

**Kleesaamen-Abgang,**

den Scheffel 1½—2 Ntr., so wie

alle Sorten Futtergraszaamen,

von bester Keimfähigkeit, empfiehlt:

**Carl Moecke,**

Schmiedebrücke Nr. 55.

## Mineral-Brunnen-Anzeige.

Von diesjähriger Füllung empfang ich neue Sendungen von

Abelheidsquelle, Kissingen Nagozzi,

Selter-, Seilnauer-, Fachinger-,

Wibbinger-, Pyramont-, Biliner-,

Marienbader Kreuz- und Eger-Franz-

zensbrunn, Püllnaer und Salschücker

Bitterwasser,

so wie von allen schlesischen Mineralbrunnen, und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

**Carl Friedr. Reitsch,**

in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

50 Stück mit Körnern gemästete Schöpfe stehen zur baldigen Abnahme zum Verkauf bei dem Dominium Künern bei Münsterberg.

## Billig zu verkaufen.

Eine sehr schöne Auswahl moderner feiner Halbtuche zu Sommer-Übertüchern, so wie Naturell- und gestreifte Tuche zu Beinkleidern, empfehle ich, um damit zu räumen, für äußerst billige Preise.

**J. E. Herrmann,**  
Elisabethstraße Nr. 3.

## Vortheilhafte Handlungsgellegenheit zu verkaufen.

Mein hierorts am Ringe neben dem Gasthofe „zur goldenen Krone“ belegenes Haus, worin ich seit bereits 10 Jahren ein Spezerer-, Material-, Farben- und Weingeschäft betreibe, bin ich, wegen anderweitiger Acquisition, gesonnen, zu verkaufen. Ich ersuche daher zahlungsfähige Käufer, welche darauf reflectiren möchten, sich dieserhalb gefälligst direkt an mich zu wenden, wo ich mit Vergnügen jegliche Auskunft zu ertheilen bereit bin. Die Bauart dieses Hauses ist durchgängig massiv, und eignen sich die darin enthaltenen Lokalitäten vollkommen zu Anlage jedes andern Geschäfts; auch bin ich erbötig, dasselbe mit und ohne Waarenlager, sowie mit und ohne Handels-Utensilien zu vergeben.

Reichenbach, im Mai 1838.

**A. E. Mülchen.**

## Ein Beamten-Posten

ist zu vergeben durch

**J. Giese,**

Commis.-Comptoir, Schuhbrücke Nr. 12.

## Besten, ächten, französischen

## Luzerner Kleesaamen

empfang und offerirt im Einzelnen und Ganzen billigt:

**Heinrich Wilhelm Tieke,**

Schneidnitzer Straße, im silbernen Krebs.

Ein Bett ist zum Wollmarkt zu vermieten bei A. König, Tapezierer, Katharinen-Ecke Nr. 19.

Die Erben des verstorbenen Kaufmann Herrn Richter haben beschlossen, das von demselben besessene, auf der Schuhbrücke Nr. 74 gelegene Haus an den Meistbietenden zu verkaufen. Es ist zu diesem Zweck ein Termin auf den 14. Juni Nachmittags um 3 Uhr in der Behausung des Herrn Justiz-Rath Paur, Junkernstraße Nr. 34 anberaumt worden, und werden Kaufstüchtige zu demselben hiermit eingeladen. Das Haus kann jederzeit besichtigt und die Veranschlagung dessen Werthes in der Kanzlei des Herrn Justiz-Rath Paur eingesehen werden. Breslau, den 22. Mai 1838.

## Bekanntmachung.

Da Herr Kaufmann Haber und Sohn aus Reiffe die Breslauer Märkte nicht mehr besuchen, so ist die Bude von 14 Ellen, auch nöthigenfalls zu 11 Ellen, zu verkaufen oder zu vermieten. Das Nähere vor dem Nikolai-Thore, Friedr.-Wilh.-Str. Nr. 74.

## Anzeige.

Durch meine öftere Kränklichkeit habe ich mich veranlaßt gefunden, mein Geschäft als Tuchscherer-Meister aufzugeben; indem ich hiermit allen meinen in- und auswärtigen sehr geehrten Kunden meinen innigsten Dank für das mir so lange geschenkte Vertrauen abstatte, füge ich die Anzeige bei, daß ich deshalb beabsichtige, mein ganzes Tuchscherer-Werkzeug zu verkaufen, wobei auch eine Sodierische Bürst-Maschine, und eine große eiserne Presse von geschmiedetem Eisen ist, auch habe ich drei große feuerfeste und heizbare Gewölbe zu vermieten.

Breslau, den 23. Mai 1838.

**J. D. Scholz,**

Tuchscherer-Mstr. Sandstraße Nr. 5.

## Selter-Brunn, 1838er Füllung,

empfang ich so eben und empfehle denselben, nebst allen andern Gattungen

in- und ausländischer Mineralbrunnen diesjähriger Füllung.

**Carl Moecke,**

Schmiedebrücke Nr. 55.

## Schwarzwälder Wanduhren

empfehle, kleine und große, in verschiedenen Sorten, für deren Güte garantirt: Joh. Rosenfelder, Uhrmacher aus Schwarzwald, Kleine Grogengasse Nr. 26.

## Cylinder-Nachtlichte,

welche, ohne Docht auf Del gesetzt, heller und sparsamer, als alle anderen, brennen, empfang und empfiehlt:

**F. W. Guse's sel. Wwe.,**

Friedr.-Wilh.-Str. Nr. 5.

## Kleesaamen-Offerte.

Rothen und weißen Kleesaamen, keimfähigen Kleesaamen-Abgang, ächte französ. Luzerne, ächten weißen Zuckerrunkelrüben-Saamen, Knörich und alle Sorten Graszaamen verkauft zu den billigsten Preisen:

**Karl Friedr. Reitsch,**

in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Gute polnische Sprosser sind um billige Preise zu haben, bei Fr. Zimmermann, Ohlauer Straße im großen Christoph.



**140 mit Erbsen und anderem Getreide fett gemästete Schöpfe stehen in Dromsdorf zum Verkauf.** Lebendig gewogen steigt das Gewicht von 90 Pfund ab bis 116 Pfund, wonach die Schöpfe einen reichlichen Gewinn an Fleisch und Insekt versprechen.

**Das Wirthschaftsamt von Dromsdorf, Kreis Striegau.**

**Eine Partie bester Hausenblase** empfangen in Kommission und verkaufen billigst: C. F. Büttner & Comp. Büttnerstraße Nr. 1.

**Altes Eisen**

aller Art wird fortwährend gekauft und die angemessenen Preise gezahlt, im Gewölbe Antonienstraße Nr. 4.

**Billard**

zu verkaufen für 30 Rthlr., beim Tischlermeister Richter, Dberthor, Mehlgasse Nr. 7.

Ein rüstiger, erfahrener Schäfer, der 7 Jahre seinem letzten Dienst vorstand, sucht bald ein anderes Unterkommen. Auskunft über denselben giebt der Kaufmann Mindel, Friedr.-Wilh.-Strasse Nr. 9.

**Verkauf von Zuchtpferden und Fohlen.**

Ein Vollblut-Hengst, mehrere Zuchstuten und Fohlen verschiedenen Alters, stehen Reusche Straße, im Rothen Hause zum Verkauf und können vom 27. Mai an besichtigt werden. Ueber die Preise wird der Inspektor Schulz aus Pläswitz, Reusche Straße im großen Meerschiff, Auskunft geben.

**Mehrere Schriftenträger**

werden gesucht, Dhlauer Straße Nr. 47.

Billig zu verkaufen.

Ein fast neues modernes Sopha mit Rosshaar ist für 10 Rthlr. zu haben: Goldene Radegasse Nr. 17, im ersten Stock.

**Leinsaamen-Offerte.**

Bester gereinigter Sae-Leinsaamen, von erprobter Keimfähigkeit, ist billigst zu haben bei

**Carl Friedr. Reitsch,**  
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Den ersten Transport Altenburger Ziegenläse empfang ich und verkaufe das Stück zu 5 Sgr.

**Eduard Liebold,**  
**Wein-, Spezerei- und Tabak**  
**Handlung,**  
**Albrechtsstraße Nr. 36.**

**Frischen**

geräucherten und marinirten

**Silber-Lachs**

erhielt mit gefrager Post und offerlet:

**C. J. Bourgarde,**  
Dhlauer Str. Nr. 15.

**Eine Partie Stuhlrohr**

empfang und offerlet:

**C. A. Rudraß,**  
Nikolaistraße Nr. 7.

**Neumarkter Zwieback,**

Berliner Cereelat-Werk, das Pfd. 8 Sgr., empfiehlt: F. A. Gramsch, Reusche Straße 34.

Abgerichtete Gimpel, welche beliebte Arien und Tänze pfeifen, sind zum Verkauf angekommen im blauen Hirsch, Dhlauer Straße Nr. 7.

Fr. Hempel aus Thüringen.

Zum Wollmarkt und Pferderennen ist Junkernstraße Nr. 19, eine Stube mit Betten und Meubel zu vermieten. Das Nähere daselbst 3 Stiegen hoch.

2 kleine Mädchen finden Beschäftigung auf der Hinterbleiche Nr. 4, hinter der Claren-Mühle.

Am Ringe ist eine im 2ten Stock gelegene, vollständig und modern meublirte Stube nebst Alkove für die Dauer des Wollmarkts zu vermieten. Hierauf Reflektirende können nähere Auskunft erhalten bei dem Bewohner des 2ten Stockes des Hinterhauses von Nr. 14 auf der Riemerzeile, und zwar täglich des Morgens von 7—9 Uhr, und des Nachmittags von 2—3 Uhr.

Zum Wollmarkt ist ein großes meublirtes Zimmer mit oder ohne Kabinet zu vermieten und sofort zu beziehen, auf dem Ringe Nr. 6, im Hofe rechts, 2 Treppen hoch.

Eine meublirte Stube von 2 Fenstern, vorn heraus, ist als Absteige-Quartier, oder an einen hiesigen stillen Miether von Johanni d. J. an abzulassen, auf der Ursulinerstraße Nr. 21, eine Stiege hoch. Das Nähere bei der Wirthin im Hofe; daselbst ist auch Stallung und Wagenplatz zu finden.

In der Nähe des Blücherplatzes ist zum bevorstehenden Wollmarkt und Pferderennen eine große gut meublirte Stube nebst Kabinet zu vermieten. Jedes Nähere hierüber ist Karls-Straße Nr. 27, im Gewölbe.

Büttnerstraße Nr. 27, (ohnweit des Gasthofs zu den 3 Bergen) ist im 2ten Stock ein elegant meublirtes Zimmer für die Dauer des Wollmarkts zu vermieten.

Johanni zu vermieten, sind freundliche meublirte Stuben mit Kabinet, so wie eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kabinetts und erforderlichem Beigelaß: vom Kommissionsnair Gramann, Dhlauerstraße Nr. 43.

Während des vorstehenden **Pferderennens und Wollmarkts** ist eine meublirte Stube im ersten Stock nebst Stallung und Wagenplatz miethweise abzulassen: Schuhbrücke Nr. 53.

Zum Wollmarkt ist Schuhbrücke Nr. 68 eine meublirte Stube nebst Kabinet 1 Stiege vorn heraus zu vermieten.

**Zum Wollmarkt** ist auf der Reuschen Straße Nr. 25, zur goldnen Hand, eine Stiege hoch, vorn heraus, ein freundlich meublirtes Zimmer zu vermieten.

Riemerzeile Nr. 14 ist eine freundliche Wohnung, 3 Stiegen hoch, für Wollgäste abzulassen.

Eine freundliche Wohnung im ersten Stock, bestehend aus 4 heizbaren Piecen und Alkove, Küche, Bodenkammer und Kellerverschlag, ist zu vermieten und zu Johanni zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer Parterre, Neustadt, breite Straße Nr. 3.

Zum Wollmarkt und Pferderennen sind 4 gut meublirte Zimmer zusammen oder einzeln zu vermieten: Albrechtsstraße Nr. 39. R. Schulze.

Blücherplatz Nr. 18 ist eine große schön meublirte Stube nebst Kabinet zum Wollmarkt zu vermieten.

Zu vermieten und Michaeli zu beziehen ist Büttnerstraße Nr. 5 de 2te Etage. Das Nähere ist in den Vormittagstunden zwischen 8—12 Uhr beim Besitzer im Hause selbst zu erfahren.

**Zum Wollmarkt** sind drei Stuben einzeln und zusammen zu vermieten: Herrenstraße Nr. 4 in der 2ten Etage.

**Angekommene Fremde.**  
Den 22. Mai. Weiße Adler: Hr. Gutsb. Wabysnki a. Berlin. Frau Oberförster v. Mos aus Leubusch. — Rautenkranz: Hr. Gutsb. Baron v. Lüttwig a. Alt-Wohlau. Frau Gutsb. Schröder a. Meseritz. Hr. von

Grassow a. Warschau. Hr. Gutsb. a. Lange a. Teschenau Gold. Gans: Prinz Adolph v. Hohenlohe-Ingelfingen a. Kopschentin. Hr. General-Major von Wolostoff aus Carlsh. Hr. Landschafts-Dir. v. Pechschig a. Pollentzschine. H. R. Diken a. England, Jungbluth a. Hamburg, Weigenmiller a. Thorn u. Lewinstein aus Berlin. Hr. Fabrikant Kriesling a. Hohenelbe. Gold. Hecht: Hr. Handlungs-Kommiss. Miether aus Berlin. — Drei Berge: Hr. Gutsb. Richter a. Rnignitz. Hr. Tuchfabrikant Elbers a. Montjoie. — Gold. Schwerdt: Hr. Baron v. Scherr-Hof a. Dberdorf. Hr. Wege-Bau-meister Riemann aus Prenzlau. H. R. Kst. Delberrmann a. Penney, Puffmann a. Werden, Frank a. Berlin, Meyer a. Danzig, Fürstenberg a. Neustadt, Wobe a. Leipzig u. Krenkel a. Pforzheim. — Deutsche Haus: Hr. Rfm. Bortermoser aus Königsberg. Hr. Post-Beamter Rogoff a. Mogasen. — Hotel de Silesie: Hr. Oberst-Lieut. Figgerad a. London. — Gold. Baum: Hr. Gutsb. v. Nieben aus Thilefen. — Große Stube: Hr. Lehrer Vogt u. Frau Rfm. Daring a. Kreutzburg.

Privat-Logis: Rittersplatz 7. Hr. Optm. v. Ohlen a. Beuthen. Rittersplatz 8. Hr. Graf v. Hardenberg a. Brieg. Nikolaistraße 48. Hr. Rfm. Krügel a. Hirschberg. Friedrich-Wilhelmstr. 82. Hr. Kammerer Scholl a. Krotofschin. Am Ringe 51. Hr. Pastor Plaskuda a. Simmenau. Albrechtsstraße 39. Frau Justiz-Kommiss. Rosch u. Frau Kommissionsrathin Mägel a. Brieg. Frau Post-Sekretair Nebelieb a. Krakau.

Den 23. Mai. Gold. Gans: Hr. Oberst-Lieut. von Neuhaus aus Hünern. — Gold. Krone: Hr. Schiffsbauer Jensen a. Copenhagen. Gold. Hecht: Hr. Rfm. Sohn a. Rignitz. — Weiße Adler: Hr. Rfm. Brüere aus Frankfurt a/M. — Rautenkranz: Hr. Kaufm. Schmidt aus Neustadt. — Blaue Hirsch: Hr. Major Baron von Witzel aus Wartenberg. Hr. Vogelhändler Hempel a. Waltershausen. Zwei gold. Löwen: Hr. Rfm. Blangzer a. Brieg. — Hotel de Pologne: Hr. Regierungsrath Graf v. Frankenberg a. Königsberg. Hr. Künstler Dupuis aus Frankreich. Hotel de Silesie: Hr. Gutsb. Bachmann a. Berlin. Frau Gutsb. v. Radziewska a. Opatowel. Hr. Gutsb. von Wittwis aus Sigmundsdorf. Hr. Major Graf v. Büttichau a. Berlin. H. R. Kst. Friedländer aus Köln u. Alberti aus Waldburg. — Deutsche Haus: Hr. Rektor Humann aus Grünberg. Hr. Conrektor Brückner a. Schweidniz. Hr. Landes-Beisteler v. Ritsch a. Ruchelberg u. v. Wille a. Hochkirch. Frau Registrator Simon aus Ratibor. Hr. Apoth. für a. Freiburg. — Drei Berge: Hr. Gutsb. Jordan a. Pollendorf. H. R. Kst. Waanß a. Stettin u. Friedberg aus Landenberg a/B. — Gold. Schwerdt: Hr. Rfm. Strobel a. Frankfurt a/M. Hr. Gutsb. Reichmann aus Jersandorf. Hr. Justizrath Schaubert aus Gossendorf. — Weiße Storch: Hr. Fabr. Nriest aus Gnadenfrei.

Privat-Logis: Weidenstraße 31. Frau Justiziarus Lindner aus Waldburg. Am Rathhause 13. H. R. Kst. Röh a. Berlin u. Playne aus London, Rittersplatz 9. Hr. Baron v. Saurma a. Düsseldorf.

**WECHSEL- UND GELD-COURSE.**

Breslau, vom 23. Mai 1838.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	141	—
Hamburg in Banco	à Vista	151 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Dito	2 Mon.	150 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 24 <sup>5</sup> / <sub>6</sub>	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	102	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	102	—
Wien	2 Mon.	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Berlin	à Vista	99 <sup>11</sup> / <sub>12</sub>	—
Dito	2 Mon.	—	98 <sup>11</sup> / <sub>12</sub>
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	95 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Kaiserl. Ducaten		—	95 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Friedrichsd'or		—	113
Poln. Courant		—	102 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Wiener Einl.-Scheine		41 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	—
Effecten-Course.		Zins-Fuss.	
Staats-Schuld-Scheine	4	102 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—
Seehdl.-Pr.-Scheine à 50R.	—	65 <sup>1</sup> / <sub>6</sub>	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	104 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—
Dito Gerechtigkeit dito	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	90 <sup>5</sup> / <sub>6</sub>
Gr. Herz. Posen-Pfandbr.	4	—	104 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Schles.-Pfundbr. v. 1000R.	4	104 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—
dito dito 600 -	4	104 <sup>1</sup> / <sub>3</sub>	—
dito Ltr. B. 1000 -	4	—	105 <sup>5</sup> / <sub>6</sub>
dito dito 500 -	—	—	105 <sup>5</sup> / <sub>6</sub>
Disconto	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>		

**Getreide-Preise.**

Breslau, den 23. Mai 1838.

	Höchster.			Mittlerer.			Niedrigster.		
Weizen:	1 Rthl.	24 Sgr.	6 Pf.	1 Rthl.	21 Sgr.	— Pf.	1 Rthl.	18 Sgr.	— Pf.
Roggen:	1 Rthl.	10 Sgr.	— Pf.	1 Rthl.	9 Sgr.	6 Pf.	1 Rthl.	8 Sgr.	6 Pf.
Gerste:	— Rthl.	28 Sgr.	— Pf.	— Rthl.	27 Sgr.	6 Pf.	— Rthl.	27 Sgr.	— Pf.
Hafer:	— Rthl.	24 Sgr.	6 Pf.	— Rthl.	23 Sgr.	— Pf.	— Rthl.	21 Sgr.	6 Pf.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatt „Die Schlesische Chronik“ ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.